Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 189 — Bromberg, Mittwoch, den 22. August 1934 — 58. Jahrg.

Hitler ist Deutschland.

(Von unserem Korrespondenten.)

DaD. **Berlin**, den 20. August 1934.

Am 19. August war von der NSDAP für das deutsche Volk die Parole ausgegeben worden: Alle stimmen Ja! Am Abend des Abstimmungstages konnte Adolf Hitler fast 90 Prozent aller abgegebenen Stimmen für sich verbuchen. Es kann kaum bestritten werden, daß hier ein überwältigendes Ergebnis von einem einzelnen Staatsmann erzielt werden konnte. Bei der Wahl ging es in ganz entscheidendem Maße um die Person Adolf Hitlers selber, und es wird keinen zweiten europäischen Staatsmann geben, der gefahrlos den Versuch machen könnte, sich mit solchen Erfolgsaussichten an sein Volk zu wenden. Der Nationalsozialismus hat oft auf die Einzigartigkeit und Erstmaligkeit seiner Erscheinungsformen und Ideen verwiesen und sicher mitunter dabei zuviel des Guten getan. In bezug auf dieses Wahlergebnis für einen einzelnen Mann müssen jedoch diese Attribute als zutreffend anerkannt werden. Nur jeder zehnte Deutsche hat Adolf Hitler seine Stimme verweigert, die neun übrigen folgen ihm in voller Geschlossenheit. Deutschland ist Adolf Hitler. An dieser Tatsache kann nicht gedeutelt werden, sie ist ein entscheidender Faktor für die internationale Politik, der — mag man es nun begrüßen oder nicht, — in Rechnung gestellt werden muß.

Wahlergebnisse müssen, wenn man zu einer objektiven Betrachtung kommen will, nach zwei Richtungen hin untersucht werden. Einmal muß aus den Zahlen der objektive Status der politischen Kräfteverteilung im Augenblick der Volksabstimmung errechnet werden, zum anderen muß untersucht werden, welche Kräfte sich als lebendig und eventuell als zukunftsstark bei den Wahlen gezeigt haben. Man kommt zu einer objektiven Beurteilung nur, wenn man die statische ebenso wie die dynamische Seite eines Wahlvorganges untersucht.

In statischer Hinsicht entscheidet die Zahl von knapp 90 Prozent Ja-Stimmen. Es fehlt nur ein weniges an rund 40 Millionen, die für Adolf Hitler ihre Stimme abgegeben haben. Es ist begreiflicherweise gerade in Deutschland die Frage zu untersuchen, ob dieses Ergebnis Ausdruck einer wirklich freien und unabhängigen Volksmeinung ist, oder ob das Ergebnis unter Druck zustande gekommen, bzw. gefälscht ist. Wohl wird man zugeben müssen, daß der Umstand eines völligen Fehlens jeder Gegenpropaganda ein starker Bundesgenosse für die NSDAP gewesen ist. Der ungeheure Aufwand an Propagandamitteln konnte bei diesen Verhältnissen ganz natürlicherweise nicht erfolglos bleiben. Daß in Deutschland bei einer solchen Abstimmung nicht nur der Verstand, sondern in mindest ebenso starkem Maße das Herz entscheidet, kann nicht geleugnet werden, und die Gesetze der Massenpsychose sind uneingeschränkt zur Anwendung gekommen. Aber das alles reicht beim besten Willen nicht aus, die Freiheit der Abstimmung zu bezweifeln. Wer in Deutschland auch nur in wenige Wahllokale einen Blick geworfen hat, hat überall feststellen können, daß der Wahlvorgang sich in keiner Weise gegenüber früheren Gelegenheiten geändert hat. Gerade die Vermehrung der ungültigen, wie der Nein-Stimmen zeigt, daß völlig gefahrlos für die eigene Existenz ein Teil der Bevölkerung der Regierung ihr Nein entgegengesetzt hat. Diese Stimmen beweisen, daß tatsächlich ohne Einschränkung von einer freien und geheimen Wahl gesprochen werden muß.

Man kann also die Zahlen so nehmen, wie sie sind und braucht um eines objektiven Urteils willen nicht an ihnen herumzuorakeln. Die knapp 40 Millionen, die Adolf Hitler für sich gewinnen konnte, stellen einen beispiellosen Erfolg in der Entwicklung dieses Staatsmannes dar. Man vergegenwärtige sich, daß es erst zwei Jahre her sind, daß Adolf Hitler zum ersten Mal persönlich vor dem deutschen Volke kandidierte. Damals, im Jahre 1932, vermochte er als Gegner um die Präsidentschaft gegen Hindenburg im ersten Wahlgang nur 11, und im zweiten Wahlgang nur 13½ Millionen Stimmen zu erringen. Zwei Jahre später hat er jetzt rund 40 Millionen Stimmen auf sich vereint. Selbst Hindenburg hat für sich nie mehr als 19¼ Millionen Stimmen erringen können. Man muß bei dieser Entwicklung vor allem berücksichtigen, daß es leicht ist, in Zeiten der Opposition durch Versprechungen Stimmen zu gewinnen, daß es aber erfahrungsgemäß schwer ist, sie in der Regierung zu behalten. Adolf Hitler ist jetzt eineinhalb Jahre an der Regierung, und er und das deutsche Volk haben es in dieser Zeit wirklich nicht leicht gehabt. Die Rohstoff- und Devisenschwierigkeiten, die außenpolitischen Komplikationen und nicht zuletzt die inneren Nöte, wie sie bei der Röhm-Revolte zum Ausdruck kamen, sind ja nicht spurlos am deutschen Volke vorübergegangen. Trotzdem hat Adolf Hitler nahezu 40 Millionen Stimmen auf sich vereinigen können. Hier beweisen die Zahlen zweifellos mehr, als einen vorübergehenden Rausch. Hier sind sie Ausdruck eines festen Vertrauensverhältnisses. Daß die Zahlen der Volksabstimmung vom November vorigen Jahres nicht voll erreicht worden sind, beweist nicht das Gegenteil. Denn damals stand die rein außenpolitische Frage des Austritts Deutschlands aus dem Völkerbunde zur Abstimmung. Jeder, der damals Nein sagte, hätte damit gegen die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung gestimmt. Diesmal ist aber unter rein innerpolitischen Gesichtspunkten ein so gewaltiger Abstimmungserfolg erzielt worden. Auch der Einwand, daß im November zu gleicher Zeit zum Reichstage gewählt wurde und die heutigen Stimmzahlen, hinter denen, die damals für die NSDAP abgegeben wurden, zurückblieben, erweist nicht eine rückläufige Linie in der Anhängerschaft der NSDAP. Damals präsentierte Adolf Hitler dem deutschen Volk zwar unter dem Namen der NSDAP, praktisch aber eine Koalitionsliste, die nicht weniger als 40 Nicht-Parteigenossen aufwies. Man wird kaum zweifeln können, daß viele Millionen Deutsche um dieser 40 Männer willen im November vorigen Jahres dieser Liste ihre Zustimmung gaben.

Statisch betrachtet kann der Satz „Hitler ist Deutschland" durch das Abstimmungsergebnis nicht widerlegt werden. Wie ist das Bild bei dynamischer Betrachtung, welche Kräfte machen sich bemerkbar und zeigen neben der NSDAP Erfolgaussichten? Betrachtet man die einzelnen Wahlkreise gesondert, so ergibt sich, daß in den Kreisen, die einst vor allem das Reservoir der Deutschnationalen, also der sogenannten „Reaktion" bildeten, heute weit über dem Reichsdurchschnitt für Adolf Hitler gestimmt wurde. Ostpreußen, Potsdam, Frankfurt-Oder, Pommern, Schlesien und Mitteldeutschland, die Gegenden des Großgrundbesitzes, haben sich uneingeschränkt genau wie im November vorigen Jahres zu Hitler bekannt. Wenn man bedenkt, daß Herr von Heydebreck in Pommern regierte und der Gauleiter Karpenstein dort abgesetzt wurde, wenn man sich erinnert, daß in Schlesien ein Heines herrschte, so erkennt man deutlich, daß die rücksichtslose Säuberungsaktion des 30. Juni die Stellung Adolf Hitlers gestärkt und ihm Zustimmung aus den Kreisen gesichert hat, für die die Stabilisierung der Staatsautorität die wichtigste Forderung an jeden Staatsmann darstellt. Verloren dagegen, teilweise weit über das Durchschnittsmaß hinaus, haben Schleswig-Holstein, die Hansestädte, die Reichshauptstadt und eine Zahl katholischer Gegenden in Westdeutschland. Gerade dort, wo die Fragen des Katholizismus eine besondere Rolle spielen, ist nicht überall eine gleiche abnehmende Tendenz zu beobachten. Beispielsweise in Oberschlesien und in der Pfalz hat die Regierung Hitler, trotz der katholischen Struktur dieser Wahlkreise, einen Erfolg gehabt. Es sind das die Kreise, in denen die Vertreter des Staates und der Partei ihrerseits bemüht gewesen sind, nicht in die natürlichen Lebensgebiete der Kirche einzugreifen und erfolgreich die Kirche vor Eingriffen Unberufener zu schützen. Eine kluge staatspolitische Mäßigung hat hier wertvolle Erfolge gezeitigt. Bei den übrigen Gebieten, die schlechter gewählt haben, liegt ein offensichtlicher Einfluß der Wirtschaftsnöte vor; denn am schlechtesten haben die Hansestädte gewählt, die unter der katastrophalen Folge der Entwicklung im Außenhandel leiden, oder die Städte, in denen sich, wie in Berlin, die Arbeitslosigkeit noch verhältnismäßig stark behaupten konnte.

Betrachtet man diese Zusammenhänge, so ergibt sich eins: Die Verschlechterung der Stimmen ist nicht zurückzuführen auf eine grundsätzliche Verneinung des neuen Staates, sondern das Stimmenergebnis ist bedingt durch wirtschaftspolitische Erscheinungen. Der Rückgang kann also nicht als dauernde dynamische politische Kraft, sondern nur als Ausdruck der Tagesstimmung bewertet werden. Die Ergebnisse in den katholischen Gegenden zeigen darüber hinaus, daß bei kluger Politik die oppositionellen Kräfte der Konfessionen sich nicht zu entwickeln brauchen. Wer den Aufruf der NSDAP zum Wahlergebnis liest, der erkennt auch, daß die Regierung aus dieser Erscheinung die richtige Lehre eines ernsten Werbens, nicht aber einer Terrorisierung gegenüber diesen noch abseits Stehenden gezogen hat.

Zusammenfassend ergibt sich also das Bild einer tatsächlich geschlossenen Nation. Von einer rückläufigen Bewegung im Nationalsozialismus kann nicht gesprochen werden. Der Stern Adolf Hitlers hat keinesfalls eine abschüssige Bahn angetreten. Hoffnungen auf einen Zerfall in Deutschland sind, wie in der jüngsten Vergangenheit, so auch in der Zukunft abwegig. Wer in Europa auf dem Standpunkt steht, daß der Friede des Kontinents von der Bereinigung des Verhältnisses zwischen Deutschland und seinen Nachbarstaaten abhängt, der wird in seine Berechnungen dieses Deutschland einsetzen müssen, wie es ist, nicht aber hoffen können, etwa mit einem anderen Deutschland in absehbarer Zeit ins Geschäft zu kommen. Dieses andere Deutschland ist nicht da, und die Abstimmung berechtigt nicht zu der Annahme, daß ein anderes Deutschland kommen könnte.

Aufruf des Führers an das deutsche Volk.

Der Kampf um die Staatsgewalt ist jetzt beendet!

Der Führer Adolf Hitler hat folgenden Aufruf an das deutsche Volk erlassen:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, deutsche Volksgenossen!

Ein 15jähriger Kampf unserer Bewegung um die Macht in Deutschland hat mit dem gestrigen Tage seinen Abschluß gefunden. Angefangen von der obersten Spitze des Reiches über die gesamte Verwaltung bis zur Führung des letzten Ortes befindet sich das Deutsche Reich heute in der Hand der Nationalsozialistischen Partei. Dies ist der Lohn für eine unermeßliche Arbeit, für zahllose Opfer. Ich danke all denen, die gestern durch ihre Stimme mit beigetragen haben, die Einheit von Staat und Bewegung vor der ganzen Welt zu dokumentieren.

Meine und unser aller Aufgabe wird es sein, diese Einheit zu vertiefen und in einem ebenso genialen wie entschlossenen und beharrlichen Kampfe auch den letzten Rest unseres Volkes für die nationalsozialistische Idee und Lehre zu gewinnen.

Noch heute nacht sind die Entschlüsse für die Durchführung dieser Aktion gefaßt worden, sie selbst wird mit nationalsozialistischer Schnelligkeit und Gründlichkeit ablaufen. Der Kampf um die Staatsgewalt ist mit dem heutigen Tage beendet. Der Kampf um unser teures Volk aber nimmt seinen Fortgang. Das Ziel steht unverrückbar fest: Es muß und es wird der Tag kommen, an dem auch der letzte Deutsche das Symbol des Reiches als Bekenntnis in seinem Herzen trägt.

Berlin, 20. August 1934. Adolf Hitler.

*

Hitler an die NSDAP.

An die Mitglieder der NSDAP richtet Adolf Hitler einen zweiten Aufruf:

Parteigenossen, Parteigenossinnen!

Der gestrige herrliche Sieg unserer Nationalsozialistischen Partei ist in erster Linie eurer Treue, eurer Opferwilligkeit und eurem Fleiße zu verdanken. Ihr habt als politische Kämpfer der Bewegung, als SA- und SS-Männer, als Mitglieder unserer Arbeiter-, Jugend- und Frauenorganisationen einzigartiges geleistet. Erfüllt vom grenzenlosen Vertrauen zu euch bin ich entschlossen, **den Kampf um die Seele und für die Einheit des deutschen Volkes erneut aufzunehmen und weiterzuführen. Ihr werdet in diesem neuen Ringen um unser Volk neben mir stehen wie in den 15 Jahren, die hinter uns liegen, und so wie es möglich war, 90 Prozent des deutschen Volkes dem Nationalsozialismus zu erobern, muß und wird es uns möglich sein, auch die letzten 10 Prozent zu gewinnen. Dies wird die letzte Krönung unseres Sieges sein.**

Berlin, 20. August 1934.

Adolf Hitler.

Hitler an Blomberg.

Der Führer hat am Montag an den Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg das folgende Schreiben gerichtet:

Herr Generaloberst!

Heute, nach der erfolgten Bestätigung des Gesetzes vom 3. 8. durch das deutsche Volk will ich Ihnen und durch Sie der Wehrmacht Dank sagen für den mir als ihrem Führer und Oberbefehlshaber geleisteten Treueid. So, wie die Offiziere und Soldaten der Wehrmacht sich dem neuen Staat in meiner Person verpflichteten, werde ich es jederzeit als meine höchste Pflicht ansehen, für den Bestand und die Unantastbarkeit der Wehrmacht einzutreten, in Erfüllung des Testamentes des verewigten Generalfeldmarschalls und getreu meinem eigenen Willen, die Armee als einzigen Waffenträger in der Nation zu verankern.

Adolf Hitler,
Führer und Reichskanzler.

Ergänztes vorläufiges amtliches Abstimmungsergebnis.

Berlin, 20. August. (DNB.) Auf Grund der noch nachträglich eingelaufenen Wahlergebnisse veröffentlicht der Reichswahlleiter um 3.15 Uhr früh folgendes vorläufiges Endergebnis der Volksbefragung:

Zahl der Stimmberechtigten auf Grund der Stimmlisten	42 272 012
Stimmberechtigte auf Grund von Stimmscheinen	3 201 623
Insgesamt	45 473 635
Ja-Stimmen	38 362 760
Nein-Stimmen	4 294 654
Zusammen	42 657 414
Ungültige Stimmen	872 296
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	43 529 710

Vorläufiges Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Berlin.

Berlin, 20. August. (DNB.) Gegenüber dem gestern nacht ausgegebenen Abstimmungsergebnis für Groß-Berlin haben sich einige nicht unwesentliche Änderungen ergeben. Das heute morgen gezählte vorläufige Gesamtergebnis Groß-Berlins mit seinen Verwaltungsbezirken und 2460 Stimmbezirken stellt sich wie folgt:

Stimmberechtigte	3 143 217
Abgegebene Stimmen	3 020 524
Davon Stimmscheine	169 621
Ja	2 452 620
Nein	492 747
Ungültig	75 157

In der Zahl der Stimmberechtigten sind noch 12 000 Personen enthalten, die inzwischen verstorben, bzw. verzogen sind.

Glänzende Abstimmung der Reichsdeutschen in Danzig.

An Bord des Fährschiffes „Preußen“, das auf der Reede von Zoppot lag, gaben 9531 deutsche Reichsangehörige ihre Stimmen ab, gegenüber 8600 Stimmen bei der letzten Reichstagswahl und Volksabstimmung. Es stimmten mit „Ja“ 8810 Wähler, mit “Nein“ 636 Wähler, ungültig waren 85 Stimmen.

Die Abstimmung vollzog sich, die Fahrt bis zur Hoheitsgrenze und zurück abgerechnet, dank der Begeisterung und Disziplin der Wähler, sowie der glänzenden Organisation innerhalb von sechs Stunden. Außerdem stimmten zahlreiche Danziger Reichsdeutsche in den benachbarten ostpreußischen Städten ab.

Polnische Pressestimmen zum 19. August.

Die polnische Presse stellt das Ergebnis der letzten Volksabstimmung in den Vordergrund ihrer Erörterungen. Alle Blätter sprechen von einem Siege des Führers, der gestärkt und gefestigt aus dem Volksentscheid hervorgegangen sei. Dabei wird unterstrichen, daß die Abstimmung sauber und tatsächlich geheim war. Dies bestätigt insbesondere der Korrespondent des **„Kurjer Warszawski“**, der eine Anzahl Wahllokale in Berlin besuchte und dem Wahlgang beiwohnte. Er schreibt seinem Blatt: „Es muß festgestellt werden, daß die Wahl überall rechtmäßig und geheim war. Die Umschläge waren undurchsichtig, und niemand konnte Einfluß auf die Abstimmenden nehmen.“

„Das Ergebnis der Abstimmung“, so heißt es weiter, ist ein großer Sieg Hitlers, der durch den Prozentsatz der Nein-Stimmen nicht verringert wird. Diese bestätigen vielmehr, daß die Wähler in der Tat so stimmen konnten, wie es ihnen gefiel, ohne eine Entdeckung zu befürchten. Verringert wird der Sieg auch nicht durch die Tatsache, daß im Verhältnis zu der vorigen Volksbefragung ein gewisser Rückgang zu verzeichnen ist. Der 19. August wird zweifellos die Periode einer scharfen Krisis beendigen, die das Hitler-Regime durch die Röhm-Revolte durchgemacht hat.

Auch die offiziöse **„Gazeta Polska“** bemerkt in ihrer Korrespondent aus Berlin, daß Adolf Hitler einen Sieg davongetragen hat; sie meint aber, daß es doch eine recht bedeutsame und ernste Erscheinung sei, wenn unter den jetzigen Umständen die Zahl der Nein-Stimmen von 4,8 Prozent im November auf 10 Prozent am Sonntag steigen konnte. Diese Zunahme sei vor allem ein Ergebnis der Abstimmung der katholischen Städte des Rheinlandes. Der Regierung habe es sich bei ihrer Propaganda in erster Linie darum gehandelt, daß die Wahlbeteiligung nicht zurückgehe. Dies sei ihr auch vollkommen gelungen. Dagegen sei es ihr nicht gelungen, die Zahl der Ja-Stimmen auf dem Niveau vom November zu erhalten. (Auf den charakteristischen Unterschied der beiden Abstimmungen geht die „Gazeta Polska“ dabei leider nicht ein. D. R.)

Die meisten anderen Blätter begnügen sich mit der Wiedergabe einer Agentur-Meldung, in welcher der neue große Sieg Hitlers anerkannt wird. Damit sei nicht nur das Gesetz über die Reichsführung vom 2. August bestätigt, sondern auch eine nachträgliche Absolution für die Haltung der maßgebenden Männer bei den Vorgängen vom 30. Juni erteilt worden.

Die nationaldemokratische **„Gazeta Warszawska“** stellt fest, daß Hitler „kein übler und voraussehender Politiker“ sei; „die Volksabstimmung hat seine Regierung im Innern gefestigt und ihm eine starke Position nach außen gegeben“. Er wird jetzt mit um so größerer Ruhe und Entschlossenheit das Testament des Feldmarschalls von Hindenburg ausführen, d. h. für die Vereinigung und die Macht des deutschen Volkes arbeiten können, wobei er sich auf eine starke Armee und auf das einmütige Vertrauen des deutschen Volkes stützen wird.

Über die politische Auswirkung des Abstimmungsergebnisses hat sich bisher nur der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ geäußert, der, nachdem er sich zu der Bemerkung verstiegen hatte, daß die Sonntags-Abstimmung in Deutschland eine „Inthronisierung Hitlers“ gewesen sei, in gehässigen Redewendungen zu dem Schluß kommt, daß die Zukunft Deutschlands nebelhaft sei. Die Macht Hitlers könnte sich nicht auf die Ergebnisse solcher oder anderer Abstimmungen stützen, sondern wie immer in solchen Fällen, vor allem auf zwei andere Faktoren. Zunächst müsse berücksichtigt werden, daß in jedem Volke die starken Charaktere noch viel seltener seien als starke Köpfe. Dann aber müsse man bedenken, daß nur eine solche Macht überhaupt entstehen und bestehen könne, die den Interessen irgend einer, wenigstens einer genug starken Gruppe entspreche. Hinter Hitler stehen zwei solcher Gruppen von denen die eine Geld, die andere Waffen besitze; dies seien die Großindustrie und die Reichswehr. Jede dieser Gruppen habe ihr Geschäft in der Erhaltung der Macht Hitlers gesehen; die Großindustrie schon seit langem, die Reichswehr erst nach dem Tode Hindenburgs. Ihr Hitler gegenüber abgelegter Treueid bedeute daher für die Dauer und Kraft seiner Macht unvergleichlich mehr als alle Volksbefragungen.

Der Krakauer **„Czas“** behauptet, daß die Abstimmung am Sonntag nicht mehr und nicht weniger als eine Diktatur im wahrsten Sinne dieses Wortes in Deutschland eröffnet habe. Das konservative Blatt greift auf die römische Geschichte zurück (Sulla), um, wie es meint, eine Analogie zu einer derart unbeschränkten Selbstherrschaft zu finden.

Besonders gehässig äußert sich der in Bromberg erscheinende christlich-demokratische **„Dziennik Bydgoski“** zu der Volksabstimmung vom 19. August, bei dem vor allem der Reichspropagandaminister Dr. Göbbels sich nur geringer Beliebtheit erfreut. Die Behauptung des Blattes, daß es in den katholischen Bezirken Köln-Aachen 30 Prozent Nein-Stimmen gegeben habe, ist eine glatte Lüge. Es sind noch nicht 20 Prozent gewesen. Zum Schluß versteigt sich das Blatt zu folgender These: „Wenn man bedenkt, daß in Deutschland jeder Bürger von einem Netz von Spionen und Denunzianten umgeben ist, so gibt der Stimmenrückgang viel zu denken.“ — Sehr richtig! Gerade dieser Stimmenrückgang, der numerisch gar nichts bedeutet, beweist jedem Einsichtigen, daß der Wähler seine Abstimmung frei und geheim durchführen konnte und daß das „Netz von Spionen und Denunzianten“ nur in der bösartigen Phantasie des „Dziennik Bydgoski“ existiert.

Warnung vor Negation in Frankreich.

Paris, 21. August. (DNB) In Besprechung der Volksabstimmung in Deutschland warnt „L'Ordre“ vor der systematischen Regierung, in der sich der größte Teil der französischen Presse gefällt. Man kann in der internationalen Politik keinen größeren Fehler begehen, als systematisch eine negative Haltung einzunehmen. Allzu leichtfertig bemühten sich oberflächliche Beobachter in dem Anwachsen der Nein-Stimmen einen Mißerfolg sehen zu wollen. Gegenüber der immerhin geringen Opposition falle die große Masse ins Gewicht, die dem Führer folge, der sich künftg auf die Traditions-Elemente in Deutschland stützen werde und der andererseits seine politische Position gewaltig verstärkt habe.

Als lächerlich bezeichnet die **„Action Française“** den Versuch, in dem Ergebnis des Volksentscheides Anzeichen für einen baldigen Sturz Hitlers erblicken zu wollen. Viel klüger sei es, sich an die Tatsache zu halten, daß 38 Millionen Deutscher entschlossen seien, Hitler zu folgen. Es sei nichtig, Haarspaltereien wegen des kleinen Teiles derer zu treiben, die sich sperrten. Diese wollten vielleicht das Sowjet-Regime in Deutschland einführen. Würden die Nachbarn Deutschlands dabei zu gewinnen haben?

Auch der Berliner Berichterstatter des **„Journal“** wiederholt seine gestrige Warnung, die Stimme der Nein-Sager überschätzen und den Sieg des Führers unterschätzen zu wollen. Dieser Sieg bleibe vorbildlich. Wenn es Hitler materiell nicht gelungen sei, alle Stimmen auf sich zu vereinigen, so bleibe nichtsdestoweniger die Tatsache bestehen, daß 38 Millionen, darunter die ungeheure Mehrheit der Jugend, ihn sozusagen durch Zuruf gewählt haben, und zwar nicht auf ein bestimmtes Programm hin, sondern auf das Losungswort gegen das Ausland. 90 vom Hundert des Wahlkörpers hätten sich um den Führer geschart, um mit ihm gegen das Ausland Front zu machen, dem es zu beweisen gelte, daß die deutsche Einigkeit kein Mythos sei.

Ein Teil der Presse wirft bereits die Frage nach den außenpolitischen Folgen des Volksentscheides auf. **„Petit Journal“** meint, daß Hitler seinen innerpolitischen Erfolg binnen kurzem auf dem Gebiete der internationalen Politik nutzbar zu machen versuchen werde, und richtet die eigentlich überflüssige Bitte an den Führer, sich doch an die politischen Richtlinien zu halten, die er selbst vor dem Reichstag in seiner Rede vom 17. Mai 1933 aufgestellt habe, als er erklärte, daß die Reichsregierung eine friedliche Aussprache über sämtliche strittigen Fragen mit anderen Nationen wünsche, da sie weiß, daß jede militärische Aktion in Europa den Ruin nach sich ziehen würde.

Wie stets, läßt auch diesmal wieder das **„Echo de Paris“** seinen hetzerischen Instinkten freien Lauf. Die Bestätigung Hitlers durch das deutsche Volk bringe schwere Gefahren für Europa mit sich (!). Deutschland scheine entschlossen, die „systematische Aufrüstung“ fortzusetzen. Aufgabe der Mächte sei es, sich eng aneinander zu schließen und eine so feste Front zu bilden, daß Berlin niemals auf den Gedanken kommen könnte, es wäre möglich, diese Front zu brechen.

Englische Stimmen zum 19. August.

London, 20. August. (DNB.) Der Berliner „Times“-Korrespondent betont, daß eine überwätigende Mehrheit der Nation mit „Ja“ gestimmt habe. Der Besuch mehrerer Wahllokale habe ihm gezeigt, daß die Abstimmung wirklich geheim war.

In der **„Daily Mail“** liest man: „Wenn auch das Ergebnis der gestrigen Abstimmung in Deutschland von vornherein feststand, so bedeuten doch die Abstimmungsziffern eine erstaunliche Huldigung für das persönliche Ansehen Hitlers. Die Reichstagswahl vom März 1933 und die Abstimmung vom letzten November, die den Nationalsozialisten eine überwältigende Unterstützung gaben, beschäftigten sich mit Fragen der Politik. Die gestrige Abstimmung war bestimmt, Hitler in dem hohen Amt des Reichsführers zu bestätigen, in dem das Amt des Präsidenten und des Reichskanzlers zusammengefaßt ist. Es war eine freie und geheime Abstimmung. Wenn auch zweifellos eine moralische Beeinflussung der Kritiker und Zweifler erfolgt war, so konnte doch kein Druck eine ganze Nation zwingen, gegen ihren Willen einen so eindrucksvollen Beweis ihres Vertrauens zu geben. Die gestrige Abstimmung hat Hitler ohne Frage in eine Stellung höchster Verantwortlichkeit gebracht.

Das Schicksal einer hochzivilisierten Nation von 65 Millionen Menschen liegt in seinen Händen. Seine Behauptung, daß die nationalsozialistische Bewegung das Reich erobert habe, hat eine überaus kräftige Grundlage erhalten. Aber wenn die Autorität Hitlers unangefochten ist, so sind auch seine Verantwortlichkeiten ungeheuer. Bevor er an die Macht kam, war Deutschland durch den Hader von 46 Parteien zerrissen. Jetzt ist es zu einer Bwegung hinter dem Reichsführer vereinigt, und die Nation erwartet, daß er die drückenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten löse. Welchen Gebrauch wird Hitler von dem Vertrauensvotum machen, das ihm gewährt worden ist? Nicht nur Deutschland allein, sondern die ganze Welt erwartet die Antwort auf diese Frage.

Die liberale **„News Chronicle“** beschäftigt sich ausschließlich mit dem Teil der Stimmberechtigten, die sich gegen die Regierung erklärt haben.

Der Leitaufsatz des marxistischen **„Daily Herald“** ist offenbar vor Bekanntgabe der Abstimmungsziffern geschrieben. In ihm wird in allgemeinen Redewendungen die groteske Behauptung aufgestellt, daß die Entwicklung auf die Wiederherstellung der alten Ordnung der Dinge und auf die Rückkehr zur Monarchie hindeute.

Die **„Morningpost“** schreibt in einer längeren Betrachtung über die Volksabstimmung, daß Hitler einen neuen Beweis seiner Stärke gegeben habe, und daß er als identisch mit Deutschland betrachtet werden müsse. Großes Interesse erregt bei allen Blättern die Ankündigung einer „Aktion“ durch den Reichskanzler, die bezwecken solle, die letzten Gegner des Nationalsozialismus für seine Sache zu gewinnen.

Die **„Times“** sind sehr beunruhigt über verschiedene Äußerungen, die während des Propaganda-Feldzuges der Vorwoche in Deutschland gefallen sind und die bei dem deutschen Volk zweifellos die Vorstellung erweckt hätten, es sei von Gegnern umringt. Die „Times“ meinen, die Erregung solcher fremdenfeindlichen Gefühle könne kaum als ein Beitrag für den internationalen Frieden bezeichnet werden, sie vergessen aber zu erwähnen, daß ja auch die Äußerungen maßgebender fremder Blätter über deutsche Zustände keineswegs immer auf einen deutschfreundlichen Ton abgestimmt sind.

Auch Oesterreich will wählen...

Der österreichische Bundeskommissar für Heimatdienst, Adam, hielt am Freitag abend eine Rundfunk-Rede, in der er sich mit den stimmungsmäßigen Rückwirkungen der gewaltigen Volksabstimmung im Reich auf Österreich auseinandersetzte.

Man höre — so führte er, dem DNB zufolge, u. a. aus — die agitatorisch zugespitzte Frage, warum nicht auch in Österreich abgestimmt werde. Die Österreichische Bundesregierung sei entschlossen. zu gelegener Zeit in einem gewissen zeitlichen Abstand von den erschütternden Ereignissen der Monate Februar und Juli vor aller Welt den Nachweis zu erbringen, daß eine sehr starke Mehrheit der Bevölkerung die Grundgedanken der Verfassung vom Jahre 1934 anerkenne. Aber unter der theoretischen Annahme, daß die Opposition in Österreich tatsächlich stärker sei als die Vaterländische Front — nur äußerste Verantwortungslosigkeit würde sich entschließen können, daraus irgend welche Folgerungen für das Regime abzuleiten. Man könne nur die Ja-Stimmen mechanisch addieren, aber keineswegs die Nein-Stimmen, weil diese Nein-Stimmen zum Teil vom Rechtsradikalismus und zum Teil vom Linksradikalismus kommen würden, also nicht addierbar seien.

Die Propaganda für Wahlen oder eine sofort durchzuführende Volksabstimmung in Österreich benutze mit besonderer Vorliebe die Behauptung, daß sich das Regime vorwiegend auf die Bajonette der Exekutive stütze. Es sei selbstverständlich richtig, daß die Regierung gezwungen sei, die Machtmittel des Staates erheblich stärker und schlagfähiger zu halten, als es in ruhigen Zeiten nötig sei. Aber wenn die Opposition mit Maschinengewehren und Ammonit arbeite, könne sich die Staatsgewalt nicht auf Ermahnungen, Belehrungen und harmlose Verwaltungsfragen beschränken.

*

Todesurteil im „Rawag“-Prozeß.

Im Rawag-Prozeß hat der Militär-Gerichtshof den Angeklagten Domes zum Tode verurteilt. Zwölf weitere Angeklagten erhielten lebenslängliche schwere Kerkerstrafe. Das Urteil gegen Domes wurde am Sonnabend abend im Hof des Wiener Landgerichts vollstreckt.

Wie der Leiter der Polizeidirektion Dr. Skubl mitteilt, wurden außer den kürzlich zur Aburteilung gekommenen neun Polizeibeamten weitere 19 Polizeibeamten, darunter Polizeidirektor Steinhäusl, und fünf andere hohe Polizeioffiziere, in Untersuchungshaft genommen und dem Gericht angezeigt.

Fünf von diesen 19 Polizeibeamten sind geflüchtet, unter ihnen der Kriminalbeamte Konrad Rotter, ein früherer nationalsozialistischer Gemeinderat. Aus dem Kreis dieser dem Militärgericht angezeigten Beamten wurden sieben Wachtbeamten wegen nationalsozialistischer Einstellung polizeilich bestraft und ihrer Ämter für verlustig erklärt. Gegen weitere 18 Polizeibeamten wurde wegen ihrer nationalsozialistischen Einstellung der Antrag auf Dienstenthebung und Herabsetzung der Bezüge gestellt. Ferner befindet sich noch unter den Verhafteten der Major Selinger vom Infanterieregiment III.

Über die weitere Durchführung des Prozesses teilt die amtliche „Wiener Zeitung“ mit, daß auch in Zukunft die bisherige Übung, wonach die Schuldigen in Gruppen zusammengefaßt werden, beibehalten werden wird. Im Verlaufe der fortschreitenden Abwicklung der Prozesse wird sich die Notwendigkeit ergeben, gewisse Beschuldigte einzeln vor Gericht zu stellen. Dies gilt vor allem im Falle Dr. Rintelen und Dr. Steinhäusl, sowie für andere in Haft befindliche hohe Polizeibeamten.

*

Zwei weitere Todesurteile in Innsbruck.

Das Standgericht in Innsbruck verurteilte am Sonnabend nach dreitägiger Verhandlung die beiden Angeklagten Aberger und Hagen aus Saalfelden wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zum Tode durch den Strang. Das Verfahren gegen achtzehn weitere Angeklagte wurde abgetrennt und dem ordentlichen Gericht in Salzburg überwiesen.

Die Verteidiger der vom Standgericht zum Tode Verurteilten richteten sofort fernmündlich Gnadengesuche an den Bundespräsidenten. Eine halbe Stunde vor Ablauf der Hinrichtungsfrist traf vom Bundespräsidenten die Nachricht ein, daß Joseph Aberger zu lebenslänglichem schweren Kerker und Bruno Hagen zu zwanzig Jahren schweren Kerkers begnadigt worden sind.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 21. August 1934.

Krakau — 2,46 (— 2,30), Zawichost + 1,85 (+ 1.76), Warschau + 1,90 (+ 2,03), Plock + 1,57 (+ 1,50), Thorn + 1,71 (+ 1,46), Fordon + 1,45 (+ 1,40), Culm + 1,26 (+ 1,19), Graudenz + 1,49 (+ 1,46), Kurzebrak + 1,63 (+ 1,64), Piekel + 1,00 (+ 1,04), Dirschau + 1,00 (+ 1,05), Einlage + 2,42 (+ 2,56), Schiewenhorst + 2,62 (+ 2,72). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

De lütt Bom.

Ik bünn de lütt Bom,
Dei an'e Landstrat steit,
Plückt allns an mi rüm,
Wat weglanks geit,

Ein plückt sik'n Bladd,
Dei anner ein Blöut,
Dei smit sei den weg,
Un dei perrt den de Föut.

Doch het in min Telgn
Sik'n Fagel inwant,
Un küßt mi de Sünn',
Und strackt mi de Maand.

Denn heww ik min Freid
Un tröößt mi ok meist:
Wat help't, lütt Bom,
Du steist, wo du steist.

Gustav Falke.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. August.

Wenig Temperaturänderung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wenig veränderte Temperaturen bei wechselnder Bewölkung und aufholenden Südwestwinden an.

Deutsche Erntefeste.

Stärker als in vergangenen Jahren greift unsere Zeit auf altes Brauchtum zurück. Stärker als früher wissen wir, was wir dem Bauernstand zu danken haben, daß sein Dasein und sein Wesen die Grundlagen unseres Volkstums sind. Stärker ist aber auch das Verlangen nach einer lebendigen Gemeinschaft aller Stände. So ist es verständlich, daß allerorts das Bestreben besteht, das Ende der Arbeit, der Hoffnungen, Enttäuschungen und Sorgen des ländlichen Jahres in Erntefesten zu begehen. Dem Sinne unserer Zeit werden aber nur Feste gerecht werden, die die deutsche Dorfgemeinschaft bezw. alle Deutschen eines Kreises in gemeinsamen Festen zusammenführen. Es erscheint nicht richtig, wenn einzelne Vereine am selben Orte Sonderveranstaltungen machen würden. Es wäre schön, wenn es möglich wäre, daß an allen Orten der gleiche Tag für die Feiern gewählt würde. Wir würden denken, daß der 30. September, an dem die evangelische Kirche das Erntedankfest feiert, der Tag vor dem 1. Oktober, dem Tag des deutschen Bauern, nach Möglichkeit für die Veranstaltung von Erntefesten vorgesehen wird. Örtliche Rücksichten vor allem, auch die Rücksicht auf die Gottesdienste, wird es an manchen Orten nötig machen, das Fest vom 30. auf den 29. September oder einen anderen Tag zu verlegen.

Durch vielfache Anregungen und Anfragen veranlaßt, hat die Deutsche Bücherei in Posen, Zwierzynicka 1 „Vorschläge zu einer deutschen Erntefeier" ausgearbeitet und drucken lassen, die auf Anforderung sofort zugeschickt werden können.

---

§ **Neue 100 Złoty-Noten.** Die Bank Polski hat Vorbereitungen getroffen, um in nächster Zeit die neuen 100 Złoty-Noten in den Verkehr zu bringen. Im Tresor der Bank befinden sich bereits neue Noten im Betrage von einer halben Million ausgabebereit. Wie verlautet, ist die Emission der Noten Ende des nächsten Monats in Aussicht genommen. Die Noten haben übrigens viel Ähnlichkeit mit französischen Noten.

§ **Das Paddelboot-Rennen,** das am Sonntag nachmittag auf der Brahe in Bromberg veranstaltet worden ist, verlief glücklicherweise ohne Unfall. Diese Tatsache ist jedoch verwunderlich, wenn man erfährt, daß zur gleichen Zeit, da die Paddelboote ihren Startplatz am Theaterplatz verließen, auf ihrer Fahrt einem Schleppdampfer begegneten, der riesige Holztraften die Brahe hinaufzog. Die ersten Paddelboote, die an der Spitze des Rennens lagen, gerieten zwischen die Holztraften. Einem Teil der Fahrer gelang es, mit großer Mühe zwischen Traften und Ufer hindurchzukommen, viele aber mußten zum Ufer rudern oder ihre Boote über die Traften hinübertragen und dann erst wieder ins Wasser setzen. Es ist unverantwortlich, daß einem solchen Rennen stattgegeben wird, wenn zu gleicher Zeit Holztraften die Brahe hinaufziehen, unverantwortlich ist es aber ebenso, daß man bei einem stattfindenden Rennen den Wasserweg durch gefahrbringende Hindernisse versperren läßt.

§ **In unerhörter Weise** die Straßenpassanten angerempelt hatten in der Nacht zum Sonntag auf der Danzigerstraße drei junge Burschen. Die Rowdys hatten die nach Hause eilenden Straßenpassanten nicht nur belästigt, sondern mit Stöcken und Schlagringen geschlagen. Ein Herr erhielt von einem der Rohlinge einen solchen kräftigen Schlag, daß er mit voller Wucht in die Schaufensterscheibe der Firma Kopp fiel, so daß diese in Scherben ging. Auf das Klirren der zerschlagenen Scheibe wurde ein Polizist aufmerksam. Als er sich den Rowdys näherte, ergriffen diese die Flucht. Der Polizist setzte den Flüchtenden nach und es gelang ihm, in der Dr. Warmiński-Straße einen der Burschen, den hier Jasnastraße 6 wohnhaften Ludwik Krawczak, festzunehmen. Seine Komplizen konnten entkommen. Nicht weniger als 11 Personen wurden von den Rowdys verletzt.

§ **Ein Schadenfeuer** entstand heute in der Tischlerei von Wolfram Martin, Ugóry 6. Durch einen kleinen Ofen in der Werkstatt war Holz in Brand geraten, das jedoch von der eingetroffenen Wehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

§ **Einen Krampfanfall** erlitt auf der Friedrichstraße (Długa) die hier bei ihren Eltern, Przemysłowa 29, wohnhafte 16jährige Marja Jankowska. Mit dem Rettungswagen nach dem Städtischen Krankenhause gebracht, konnte sie nach kurzer Zeit nach Hause entlassen werden.

Vereine Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Kino Kristall. Hindenburg-Film nur noch 3 Tage bis einschl. Donnerstag. (5824

Evangelischer Jugendtag.

k **Ludom** (Ludomy), Kr. Czarnikau, 20. August. Am Sonntag, dem 19. d. M., fand in Ludom für die Jugend der Kirchenkreise Obornik-Kolmar ein Jugendfesttag statt. Der freundlichen Einladung der Ludomer Jugend waren sämtliche Jugendvereine gefolgt. Die Tageslosung hieß: „Es ist in keinem andern Heil". Um 1 Uhr mittags fand der Festgottesdienst in der Kirche statt. Die Festpredigt hielt Jugendpastor Brauer-Obornik.

Nach dem Festgottesdienst versammelten sich die Gäste in dem schönen Park vor der Kirche zu gemeinsamer Kaffeetafel, hierauf begrüßte Pastor Hoppe-Polajewo die Gäste.

Es begannen die Jugendspiele. Jede Ortsgruppe hatte eine besondere Darbietung vorbereitet. Alle ernteten reichen Beifall. Die Ritschenwalder Gruppe erregte mit ihrem Spiel „Dem Führer nach" große Heiterkeit. Den würdigen Abschluß des Festes bildete das von der Czarnikauer Ortsgruppe aufgeführte Laienspiel „Christophorus". Das Fest war eine eindringliche Treuekundgebung für die Ziele der evangelischen Jugendbewegung.

---

ex **Exin** (Kcynia), 21. August. Nachdem vor einiger Zeit bereits bei dem Landwirt Sziadrowski in Krolikowo eingebrochen wurde und die Diebe eine Kuh mitnahmen, drangen in der Nacht zum Sonntag abermals Spitzbuben ein und holten wieder eine Kuh aus dem Stall. Von den Tätern fehlt jede Spur. — In derselben Nacht räumten Spitzbuben das Geschäft des Gastwirts in Szaradowo aus. Ebenso wurden bei einem Landwirt Konowalski auch aus Szaradowo Betten gestohlen. Eine Sau schlachteten die Diebe gleich an Ort und Stelle ab und nahmen das Fleisch mit. n

Dem Landwirt Otto Kopp aus Słonawy wurde von unbekannten Tätern die Speisekammer ausgeräumt.

q **Gnesen** (Gniezno), 20. August. Zu einer Schießerei, die ein Menschenleben forderte, kam es auf der Obstallee in Węgierki. In den Morgenstunden hielt hier ein Lastauto aus Rogasen mit dem Ingenieur Pałczewski an. Die Insassen des Autos begannen Obst zu pflücken. Der 27 Jahre alte Anton Robak, ein Sohn des Pächters, eilte hinzu, um das Pflücken zu verhindern. Sein Bruder Władysław erschien ebenfalls zur Hilfe. Nun kam es zu Schlägereien, bis schließlich sogar von der Waffe Gebrauch gemacht wurde. Der Monteur Biskupski gab auf Anton R. fünf Schüsse ab. Pałczewski schoß ebenfalls, jedoch ohne jemanden zu verletzen, er wurde von Robak, der auf die Schüsse erwiderte, an der rechten Hand verletzt. Anton R. starb, ohne die Besinnung wieder zu erlangen. Biskupski und Pałczewski wurden sofort verhaftet.

Gnesen (Gniezno), 19. August. Das Innere des Gnesener Domes weist seit einigen Wochen ein großes Baugerüst auf. Am Hochaltar und Hauptschiff werden Bildwerke unter Leitung eines italienischen Meisters geschaffen. Bischof Laubitz hat sich die Erhaltung des berühmten Gnesener Domes ganz besonders angelegen sein lassen. Es ist ihm nicht entgangen, daß der Zahn der Zeit schon merklich an dem Bauwerk nagte und große umfangreiche Restaurierungsarbeiten notwendig machte. Die so lang geplante Regulierung der Domstraße, Schaffung von großen Freitreppen zu Seiten des Domes, die Aufstellung des Standbildes König Chrobrys, Abbruch des alten Glockenstuhles und Aufhängen der großen Adalbert-Glocke im Nordturm des Domes, Renovierung der in unmittelbarer Nähe des Domes stehenden Adalbert-Kirche, große Umbauten am Priesterseminar u. a. m. sind Werke des umsichtigen Kirchenfürsten.

z **Inowrocław,** 20. August. Am Montag früh um 8 Uhr hatten sich die Schüler und Schülerinnen der Privaten Deutschen Volksschule mit ihren Lehrkräften und einer zahlreichen Elternschaft in der Turnhalle zu einer Eröffnungsfeier des neuen Schuljahrs zusammengefunden. Nach einem Loblied und Bibelwort richtete die Leiterin der Schule, Fräulein Krusche, Worte an die Schüler, an die Eltern und zuletzt an die Kleinsten, denen zum Eintritt in die Schule anstatt der üblichen Zuckertüte ein großer Teller aus dem Schulgarten geernteter Tomaten und eine Blume geschenkt wurde. Ein Danklied beendete die Feier.

Posen, 18. August. Der schwere Einbruchsdiebstahl im Stofflager des Raiffeisengebäudes am fr. Berliner Tor im Mai d. J. bei dem Stoffe im Werte von 6000 Złoty entwendet wurden, bildete Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer gegen fünf Angeklagte. Während zwei von ihnen wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurden, fanden die drei übrigen milde Richter. Der bereits elfmal vorbestrafte Edward Pawlak wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, der achtmal vorbestrafte zu sechs Monaten, und der Schneider Gajewski als Hehler zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Bei einer während des Wochenmarktes auf dem Sapiehaplatz vorgenommenen Polizeistreife wurden 41 Obdachlose festgenommen, darunter mehrere gerichtlich gesuchte Verbrecher.

ss **Strelno** (Strzelno), 19. August. Mit dem 21. d. M. beginnt im ehem. Kreise Strelno nach folgendem Plan ein fliegendes Eichamt die Prüfung der Maße, Waagen und Gewichte: in Ciechrz vom 21. bis 27. d. M. im Lokal Eichhorst; in Stodoły vom 29. August bis 7. September im Lokal Tylza; in Kruszwica vom 10. September bis 1. Oktober im Lokal Daleszyński; in Bachorce vom 3. bis 9. Oktober im Lokal Różycki; in Witowice vom 11. bis 19. Oktober im Lokal Leszczyński; in Jeziora Wielkie vom 22. bis 26. Oktober im Lokal Howit und in Strelno vom 29. Oktober bis 26. November im Magistratsamt. Zu den genannten Bezirken gehören dann die entsprechenden Gemeinden und Gutsbezirke, wo deren Schulzen bezw. Gutsvorstände Auskunft erteilen.

Im Zusammenhang mit dem in der Nacht zum Mittwoch vollständig niedergebrannten ehem. Klompschen Sägewerk, das auf 14 000 Złoty versichert und Eigentum der beiden hiesigen Liliputaner Fredyk war, wurde deren Bruder Franciszek Fredyk sowie dessen Hofwächter Walenty Stopiński im Verdacht der Brandstiftung verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Ausschulung am ersten Schultag nach den Ferien.

Vierzehn deutsche Schulkinder aus Lonkie (Łąki) und Strelno Abbau, die seit Jahren die deutschsprachige Klasse der staatlichen Volksschule in Strelno besuchen, erhielten am gestrigen ersten Schultag die Mitteilung, daß sie nicht mehr in die deutsche Klasse in Strelno gehen dürfen, sondern die staatliche Volksschule mit polnischer Unterrichtssprache in Lonkie (Łąki) besuchen müssen. Die Eltern von fünf dieser Kinder wohnen in Strelno Abbau und zahlen ihre Schulsteuern und anderen Abgaben an die Stadt Strelno, so daß die Ausschulung ihrer Kinder diesen Eltern völlig unverständlich ist. Die neun anderen, ihrer deutschen Klasse entrissenen Kinder, wohnen in Lonkie, ihr Schulweg beträgt weniger als 3 Kilometer, und sie haben ohne Beanstandung bisher gastweise die deutsche Klasse in Strelno besuchen dürfen.

Diese unerwartete, für die Erziehung ihrer Kinder einschneidende Ausschulung schlug wie ein Blitz aus heiterm Himmel in die deutsche Elternschaft von Lonkie ein. Diese deutsche Elternschaft hofft, daß ihre Einsprüche gegen die Ausschulung, die heute der Kreisschulinspektion und dem Magistrat der Stadt Strelno übergeben werden, einen schnellen Erfolg zeitigen und die deutschen Kinder wieder die deutsche Klasse in Strelno besuchen dürfen.

Aus anderen Ländern.

Judenfeindliche Ausschreitungen in Schaulen.

Wie die Kownoer Blätter melden, kam es in der litauischen Stadt Schaulen am Donnerstag abend zu judenfeindlichen Ausschreitungen, wobei acht Juden durch Messerstiche und Steinwürfe verletzt wurden. Fünf der Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Tags zuvor war ein ortsbekannter litauischer Apotheker mit einem Juden auf der Straße in Streit geraten, der in Schlägereien ausartete. Dabei wurde der Apotheker durch Messerstiche am Kopf verletzt.

Dieser Vorfall soll der Anlaß zu den Ausschreitungen am Donnerstag gewesen sein. Eine Gruppe jugendlicher Litauer drang gegen 10 Uhr abends mit Messern und Steinen bewaffnet in eine jüdische Versammlung ein und ging dort gegen die Anwesenden vor. Zu gleicher Zeit wurden im Stadtpark an mehreren Stellen Juden überfallen und mißhandelt, wobei auch Schüsse fielen, die jedoch niemanden trafen. Als die Polizei an Ort und Stelle erschien, waren die Täter bereits geflüchtet. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Unter der jüdischen Bevölkerung herrscht große Erregung.

Polnisch-Oberschlesien.

Ueber 360 Typhuskranke in Oberschlesien.

Im Ort Alt-Berun im Kreise Pleß ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen, die ein großes Ausmaß angenommen hat. Bisher sind 62 Einwohner des Ortes schwer erkrankt und befinden sich zum Teil in besorgniserregendem Zustand in den Isolierbaracken in Nicolai. Etwa 300 weitere Personen zeigen leichte Anzeichen von Typhus. Sie befinden sich z. Zt. noch unter ärztlicher Beobachtung in ihren Wohnungen. Der Ort ist von der Außenwelt völlig isoliert. Jeder Verkehr mit der Umgebung ist unterbunden. Da angenommen wird, daß die Seuche durch den Genuß von Wasser aus offenen Brunnen entstanden ist, sind sämtliche Brunnen des Ortes von den Behörden versiegelt worden. Das notwendige Wasser wird mittels Wasserwagen aus anderen Ortschaften hergeholt. Der schlesische Wojewode hat am Freitag in Begleitung des Chefs der Gesundheitsabteilung der Wojewodschaft Alt-Berun einen Besuch abgestattet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Massenerkrankungen an Ruhr.

In Wolhynien sind Massenerkrankungen an Ruhr ausgebrochen. Bis jetzt sind nahrzu 1000 Erkrankungsfälle zu verzeichnen. Mehrere Personen sind bereits gestorben.

Die Ursache der Erkrankungen dürfte im Genuß von unreifem Obst und unsauberem Trinkwasser liegen. Die Gesundheitsbehörden haben an 20 000 Personen Schutzimpfungen vornehmen lassen. Um eine weitere Ausbreitung der Epidemie zu verhindern, ist der Beginn der Schulen auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Leuchtende Menschen.

Der 35jährige Briefträger Economo in Saloniki erfreut sich der merkwürdigen Fähigkeit, Lichtstrahlen von seinem Körper auszusenden. Griechische Blätter berichten ausführlich über das interessante Phänomen. Daß die Sache für den Briefträger außerordentlich vorteilhaft ist, liegt auf der Hand. Er wird zum Beispiel, wenn er im Dunkeln Briefe austrägt, niemals in den Häusern Licht einzuschalten brauchen. Jeder seine eigene Taschenlampe! Ernsthaft betrachtet, stellt das Wunder von Saloniki durchaus keine Seltenheit dar. Man hat schon früher beobachtet, daß es Menschen gibt, die Strahlen aussenden, und führt diese Eigenschaft auf dynamo-elektrische Fähigkeiten zurück, die die Lichtstrahlen erzeugen. So lag einmal in dem Krankenhaus von Monaco ein Patient, der jedesmal, wenn er starke Schmerzen hatte, Lichtstrahlen aussandte. Auch die ärztliche Wissenschaft hat sich bereits mit diesen Phänomen vor Jahren befaßt. Der neuerliche interessante Fall wird die Aufmerksamkeit der Fachkreise erneut auf die seltsame Erscheinung hinlenken.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: J. V. Arno Ströse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer **Weiß** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sage ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen meinen **aufrichtigsten Dank.** 2882

Hulda Bahn.

Mtelno, den 21. August 1934.

Sämtlich. Dachdeckerarbeiten werden gut und billig ausgeführt. **B. Pubanc,** 2632 Sniadeckich 20.

Gut! Schnell! Billig! Uhren werd. in u. auß. dem Hause **repariert. Ottinger. Henr. Dietza 2.** Seit 1871 hier am Orte.

Ingenieur-Schule Weimar Deutschland
Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik
Eig. Lehrwerkstätten
Maschinenbau/Elektrotechnik / Automobilbau
11097
Prospekt anfordern

Hindenburg-Polytechnikum
Landeshauptstadt
Oldenburg i. O.
Ingenieur-Ausbildung
für alle Zweige der Technik.
Drucksachen kostenlos. 5592

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen, Kyffh.
Für Ingenieure und Werkmeister. - Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Landmaschinenbau, Luftfahrzeugbau. 6090
Eigener Flugplatz. Programme frei.

DIABETIKER

das bekannte **Frischbrot** der Firma **„Djetyka"-Runowo Kr.** kann zum Preise von 0,60 zł bezogen werden durch alle Filialen in Poznan und Pommerellen der Firma 5671
WLKP. SKŁAD KAWY.

Füllhalter für Schüler

von zł 2.50 an

A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 61 **Bydgoszcz** M. Focha 6

Komunikat
Miejskiego Komitetu Wykonawczego Pomocy dla Powodzian.

An weiteren Spenden

für die Opfer der Ueberschwemmung gingen ein:
St. Łubieński 75.— zł. Pracownicy Straży Pożarnej 125.10 zł, Stowarzyszenie Techników 25.— zł, Bibljoteka Ludowa 2.70 zł, Bibljoteka Miejska 15.40 zł, C. Hartwig 107.10 zł, Pracownicy Głównej Kasy Miejskiej 43.60 zł, Personel Firmy Schlaak i Dąbrowski 98.50 zł, „Dziennik Bydgoski" 70.— zł, Pracownicy Instytutu Higjeny 6.30 zł, Oddz. Wychowania Fizycznego 7.40 zł, Eisner-Łódź 1.60 zł, Molkereibaugesellschaft 30.— zł, Milchwirtschaftlicher Verband 30.— zł, Fabryka Wag Szenk 6.— zł, Personel Firmy Be-De-Te 88.10 zł.

Spenden in Naturalien:

Firma Häusler: 50 kg Weizengrieß, Ognisko II. Kol. Przysp. Wojsk.: größere Anzahl Bekleidungsstücke.

Eingekommen bis jetzt **22610.26 zł.**
Allen Spendern herzlichen Dank.

Der Vorsitzende:
5562 (—) **Spikowski,** Radca miejski.

?EŁDEKA?

Wie - Wo - Was

Erfolgr. Unterricht in Englisch u. Französisch erteilen **T. u. A. Furbach. Cieszkowskiego 24,** I lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich. 4931

Handelskurse (in allen Fächern, wie **Buchführung, Stenographie, Maschinenschreib.** usw.) beginnen **am 3. September 1934.** Kursy Handlowe
G. Vorreau,
Marszałka Focha 10,
5620 **Bydgoszcz,** Tel. 1259
(Information u. Prospekte im Sekretariat.)

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego 4
5433 **Telefon 1304.**

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 5432 **und Goldarbeiter. Pomorska 35. Erich Luckzat.** Radio-Anlagen billigst

---

Damen-Garderobe aller Art wird gut und preiswert angefert. 2848 **Kordeckiego 24, W. 1.**

Schneiderin f. elegante **Damen u. Kindergarderobe** empfiehlt sich **Sw. Trójcy 3, W. 7.** 2861



Blumentöpfe alle Größen gibt billig ab **Brunon Ruczynski,** Piękna 2. 2771

Gutes, bürgerl. Essen zu 70 gr gibt ab 2888 **Restaurant Batzer.**



Alexander Maennel, Nowy Tomyśl (W. 6). 5430

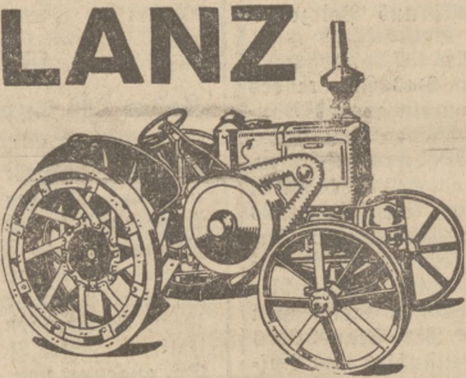
Heirat

Wo finde ich mein Glück? Bin Waise, 27 J. alt, evg., gute Erschein., häuslich gut erzogen, mit irdisch. Glückgüt. nicht gesegn., etwas Vermög. vorh., wünsche **Heirat.** Off. u. Nr. 5796 a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Junger solider Mann, evangl., 24 Jahre alt, Militärzeit beendet, Maschinenschlosser und Chauffeur, mit 5000 zł Vermögen sofort, spät. mehr, **wünscht Einheirat** in Landwirtschaft oder Schlosserei. Bildoff. u. U. 2815 a. d. „Deutsche Rundschau".

Höherer Staatsbeamt., lebenslänglich angest., 28 Jahre, kath., sucht **zwecks Heirat** eine nette Dame a. gut. Familie. Vermittlung v. Eltern und Verw. angenehm. O. u. U. 2884 a. d. G. d. Z.

LANZ



Dreschmaschinen
Traktoren
Erntemaschinen
Original-Ersatzteile
RUD · SACK · LEIPZIG
Ackergeräte, Drillmaschinen
GENERAL-VERTRETUNG:
AGROLA-Agrar-Techn. Ing.-Büro
Inh. **Karol Wahl**
POZNAŃ, ul. Gąsiorowskich 4a.
Tel. 79-83. 5593

Offene Stellen

Suche zum Antritt am 1. Oktober d. Js. für 700 Mrg. große Rübenwirtschaft evangl. 5771
Beamten
Bewerbung m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsf. an Gutsbes.
Eugen Ziehm, Gremblin, p. Subkowy.

Gesucht von sof. jünger. energischer, umsichtiger
Beamter
b. zeitgemäß. Ansprüch. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. **A. 5815** an die Geschst. d. Deutsch. Rundsch. erb.

Obermüller
mit Kapital v. **größerer Handels- u. Umtausch-Mühle gesucht.** Teilhabersch. nicht ausgeschloss. Off. m. Kapitalangabe unt. **W. 5802** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger, junger, selbständiger 5812
Käser
zum 25. 8. 1934 gesucht.
Mleczarnia Wysoka,
stacja Białośliwie.

Von sof. **ev. Milchjunge** gesucht, 16—18 J. alt, der ehrlich ist, melken kann, bei freier Station. 5813 **Ziegelei H. Gramberg, Grudziądz,** M. Tarpno.

Eine Verkäuferin f. Fleisch. i. Grudziądz m. gut. Zeugn., d. poln. Sprache mächtig, wird gesucht. Off. u. **Nr. 5814** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Für Gutshaushalt wird kinderliebes
jung. Mädchen
kath., aus gut. Familie, als **Haustochter** mit Familienanschluß von sofort **gesucht,** ohne gegenseitige Vergütigung. Off. mit Lebenslauf an Frau Kasper, **Mały Łęck,** p. Płośnica, pow. Działdowo. 5757

Kinderliebes
Fräulein
zu 4- u. 1½-jähr. Kind. m. Familienanschl. und Taschengel. wird ab 1. 9. a. Land gesucht. Meld. unter **B. 5800** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zu sof. erfahr.
jüngere Mamsell
od. **Wirtschafterin.** Bild, Zeugnisabschrift. einsenden an 5816 **Freifrau von Paleske, Swarożyn,** pw. Tczew, Pomorze.

Suche f. m. 80j. Mutter eine ält., ruhige, evang.
Frau od. Mädchen
z. ihr. Auff. u. Gesellsch. sowie Führ. des kleinen Haushalts. Meldungen unter **C. 5826** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. 9. 34 für Stadthaushalt ein im Kochen, Plätten, Nähen und Hausarbeit erfahrenes, evangl.
Mädchen
mit polnischen Sprachkenntnissen. Angebote unter **Z. 5811** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Buchhalterin oder Buchhalter
für kleines **Mühlengut** in Pommerellen sofort oder 1. Okt. 34 **gesucht.** Offerten unter **D. 5828** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Weg. Erkrankg. meines **Mädels** suche v. gleich e. anständ. saub. **Mädchen** das kochen kann. 5808 **H. Wetzker, ul. Długa 7.**

Tüchtig. Mädchen
das gut kocht, backt und einweckt, wird für mittleren Gutshaushalt als **Stütze** zum 1. Sept. 34 **gesucht.** Angeb. bitte unter **P. 5758** an die Geschst. der Deutschen Rundschau zu richten.

Suche v. sof. ein ehrl., frdl., fleißiges, sauberes **Mädchen,** das selbst. gut kochen kann, möglichst Warsch. Küche. Deutsche u. poln. Sprache Beding. 2883 **Gdańska 33.** Whg. 4.

Suche zum 1. 9. fleißig., ehrliches u. sauberes **Mädchen** welch. a. etw. koch. kann, a. liebst. v. Lande, weil eine Kuh zu melken ist. **Koronowska 46.** 2890

Evangelisches 5823
Stubenmädchen
welch. nähen u. plätten kann, zum 1. September gesucht für
Rittergut Smętówko,
p. Smętowo.

Gesucht zum 1. Septbr. evangelisches 5712
zweites Stubenmädchen
Stanisławie,
powiat Tczew.

Stellengesuche

Landwirtssohn, 28 J. alt, evgl., in intensiv. landwirtsch. Betrieb. tätig gewes., beid. Landesspr. in Wort u. Schr. mächt., Landwirtsch. - Schule, firm in der Buchführg., **sucht** zum 1. 9. od. später Stellung als
Landw.-Beamter.
Offerten unter **T. 5646** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
als Wirtschafter.
Bin Landwirtss., 28 J., evgl., lege selbst m. Hand an u. führe Reparat. a. Bish. 100 Mg. bewirtsch. Offerten unter **H. 2856** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn
sucht z. 1. 10. 34 Stellg.
als Feld- oder Hofbeamter.
Ist militärfr., der polnischen Sprache mächt. War 2½ Jahre im Praktischen tätig. Offerten unter **L. 5740** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter
21 Jahre, mit Koch- u. Nähkenntnissen,
sucht Stellung
i. Stadt- od. Landhaushalt. Gut. Zeugn. vorhanden. Frdl. Angeb. a. **Ph. Wickert, Łekno,** pow. Wągrówiec. 5717

Energisch., landwirtsch.
Beamter
evgl., 30 J. alt, beider Landessprach. mächtig, in allen Zweigen der Landwirtsch. erfahren, **sucht** ab 1. 11. evtl. früh.
Stellung als erster Beamter
Ausk. ert. Herr Administrator **Retz, Strzeszyn,** pow. Poznań. Angeb. erbet. an **Blümel, Cmachowo,** pczt. Wróblewo, pow. Szamotuły. 5748

Suche von sof. od. spät. Stellung als **Wirtschafter.** Bin Landwirtssohn und 25 Jahre alt. Off. unt. **T. 2873** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junger Forstmann, 26 Jahre alt, 2jährige Dienstzeit beim poln. Heer, welcher Lehrzeit beendet u. Forstkursus in der Sekcja leśna in Toruń mitgemacht, sucht Stelle als 5730
Forstgehilfe oder Förster
in kleinerem Betriebe.
Joachim Grunwald
Waćmierz, p. Swarożyn
powiat Tczew.

Maschinist und Schmied
evgl., 28 J. alt, tücht. im Fach, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Dauerstellung.** Off. u. O. 5749 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Bürohilfe f. stundenweise Beschäftigung, mit sämtl. Buchführ. vertr., bew. in Steuersachen, **sucht** Stellg. von sof. od. spät. Off. unt. **G. 2854** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Jung., tücht. Gärtner, in allem gut bewand., sucht Stellung ab sofort oder später, evtl. als **Feldhüter, Hofverwalt., Portier oder Gärtnergehilfe.** Off. u. **A. 5699** a. d. Geschst. d. Deutsch. Rundschau erbeten.

Aelterer Unterschweizer sucht von sof. od. später
Stellung als Frei- od. Unterschweizer.
Gute Zeugnisse vorhd. Off. m. Gehaltsang. u. D. 2847 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung als **Schweizer** bei 10 bis 25 Kühen. Offerten unter **B. 2844** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für kräftigen 17-jähr. wird eine **Fleischer-Lehrstelle gesucht.** Zuschr. erb. **L. Müller, Bydgoszcz,** Długosza 9.

Bilanzs. Buchhalterin sucht p. sofort **Stellung,** auch auswärts. Off. u. O. 2793 a. d. Geschst. d. Z.

Fräulein, intell., sucht Stellung als **Schneiderjungfer.** Offerten unt. **P. 2869** a. d. G. d. Z.

Suche v. 15. 9. od. spät. **Stellung** als Nähjungfer oder Stubenmädchen. Bin perfekt im Schneid., Weißnähen u. Handarb. Gefl. Off. erb. u. **A. 2834** a. d. Gschst. d. Z.

Anständ., ehrl., sauber.
Stubenmädchen
sucht v. 1. 9 **Stellg.** Auch Hausmädchenstelle angenehm. Gute Behandl. erwünscht. Dauerstellg. Offerten unter **F. 5715** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche
als alleiniges oder 2. Stubenmädchen
ab 1. September **Stellung.** Offert. u. **N. 5747** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen
19 Jahre alt, das schon in besserem Hause in Stellg. war, sucht vom 15. 9. oder später Stellg. in Stadt- oder Gutshaushalt. Angebote bitte zu senden an **Ella Teske, Izabela** 2879 poczta Łabiszyn pow. Szubin.

Suche vom 15. 9. **Stelle**
als Kochlehrling
auf einem Gute oder Pfarrhause. Nähkenntnisse vorhanden. Offert. unter **B. 5817** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ev. Mädchen v. Lande **sucht Stellung** i. Stadthaushalt. Zeugn. vorh. O. u. **L. 2864** a. d. G. d. Z.

Ehrl. Mädchen sucht **Aufwartung.** Off. u. **S. 2872** a. d. Gst. d. Ztg.

Aufwartung f. Freitag u. Sonnabend ges. Nehme auch **Waschstellen** an. Zu erfrag. 2802 **Dworcowa 39, Wg. 9.**

An- u. Verkäufe

Grundstück v. 15—30 Morg. zu **kauf. ges.** Off. u. **M. 2865** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein Grundstück
mit **2 Geschäften** günstig von sofort zu verkaufen. Offerten unter **W. 2820** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut verzinslich. **Mietshaus** mögl. mit Gartenland, bei Anz. bis 30 000 zł, **zu kaufen gesucht.** Auszahl. in Deutschl. Gefl. Ang. u. **W. 2886** a. d. Gst. d. Z.

Privatgrundstück
75 Mg. Land, 25 Mg. Torfwiese, Pr. 20 000 zł, verk. **F. Minczynski, Gorzeń,** poczta Nakło, Station Slesin. 2878

Grundstück 2877
4 km von **Bromberg,** 12 Morgen gutes Land mit voller Ernte, sofort unt. günstig. Zahlungsbedingungen **zu verkaufen. Schönemann, Czarnowczyn** b. Bromb.

½ Morgen
gut. Gartenland am Rande, aber möglichst in der Nähe der Stadt, **zu kaufen gesucht.** Off. unter **K. 5729** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kaufe od. pachte Manufaktur-, Konfektions- od. Kolonialwaren-Geschäft evtl. m. Hausgrundstück gegen Barzahlg. Bevorzugt Mittelstadt od. Kreisstadt. Off. unt. **T. 5784** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsche Wallfahrt nach Czenstochau.

Die **Wallfahrt** des **Verbandes deutscher Katholiken** nach **Czenstochau** findet endgültig **vom 3.—5. September** statt. (Sämtliche Andachten u. Predigten sind in deutscher Sprache.)
Fahrpreis ab Posen (Sonderzug) 12.50 zł
Hin- und Rückfahrt.

Abfahrt ab Posen am 3. Septbr.:	10.00 Uhr
Sroda	10.41 "
Jarocin	11.25 "
Pleszew	11.50 "
Ostrow	12.28 "

Teilnehmer von außerhalb erhalten 70% Ermäßigung zur Anfahrt nach Posen.
Anmeldungen nur noch bis zum 25. d. M.
bei: V. d. K. Bezirksstelle Poznań, Sw. Marcin Nr. 28, m. 10 und alle Ortsgruppenvorstände.
Eine Anmeldung gilt nur bei Einzahlung des Betrages. 5825
Geldüberweisungen: Kreditverein Poznań P. K. O. 208 065 mit Vermerk „Wallfahrt".
Nähere Auskunft auch am Donnerstag, dem 23. d. Mts., abends 8 Uhr, im Unterrichtssaal des Pfarrhauses Farna 1.

---

2 junge starke **Arbeitspferde** **schwer, zugfest,** für Speditionszwecke **zu kaufen gesucht.** Einfuhrbewilligung nach dem Freistaat **Danzig** vorhanden. Besichtigung nach Vereinbarung innerhalb des Freistaates. Angeb. unt. **K. 730** hauptpostlagernd **Danzig.** 5822

Weibliches Reh

Geburtsjahr 1934, sucht
Białochowo, pow. Grudziądz.
5735 Telefon: Grudziądz 603.

Kaufe kleines **Hausgrundstück.** Anzahlung bis 4000 zł. Off. unt. **S. 2665** an die „Deutsche Rundschau".

Flügel
Marke Feurich, schwarz, wen. gebraucht, w. neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **E. 2761** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pianos 5782



ab Fabrik daher sehr billig verkauft
O. Majewski, Pianofabrik,
Bydg., Kraszewskiego 10,
hinter Kleinbahnhof.

Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen zu verkaufen 2816 **Tischlerei Kościuszki 8.**

Gut erhaltener
Fahrpelz
z. kaufen gesucht. Preisangebote unter **R. 5772** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

1 Kutscheranzug
1 Buttermaschine
billig zu verkaufen.
2874 **Fordonerstraße 63.**

Transportwagen
zum Elektromotor **sucht zu kaufen.** Offerte nebst Preisangabe erbittet
G. Franz, Tryl.
5818 Nowe, Pomorze.

Fast neue, komplette
Brenn.-Einrichtung
im ganzen oder einzeln billig zu verk. Offerten unter **C. 2846** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bohrmaschine
Handbetr., Selbstgang, 2 Geschwindigkeitsart., Löcher bis 30 mm, wenig gebr., verkauft billig
Herm. Seehawer,
5827 **Więcbork,** Pom.

Kartoffel-ausmachmaschine
Arbeitswagen
mit **Ernteleitern,** 2¼", kompl., beid. wen. gebr., wie neu, verkauft 5508
H. Goltz, Murucin,
bei Mrocza.

Motorrad, 250 — 350 ccm, zu kauf. ges. Off. u. **N. 2866** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kutschwagen, Halbverd., z. verk. 2836 **Kossaka 113.**

Geschäftswagen
zu verkaufen 2880
Hetmańska 25.

Erdbeerpflanzen
in den besten, großfr. Sorten, kräftige verpflanzte Pflanzen, pro 100 Stck. 4 zł, empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit
Aug. Hoffmann,
Baumschulen Gniezno.
Preis- u. Sortenverzeichnis auf Verlangen gratis. 5418

Kaufe altes Eisen Lumpen u. Metall
zu Höchstpreisen. 2625
Poznańska Składnica Surowców
Leon Kitowski,
Bydgoszcz,
ul. Marszałka Focha 47.
Telefon 16-78.

Kiefernbretter
2 Wagg. 42 mm Stamm,
1 Wagg. 30 mm Stamm
u. 1 Wagg. astreine Seit.
23 mm **zu verkaufen.** 2833
Sägewerk A. Switlik,
Stronno, p. Rotomierz,
pow. Bydgoszcz.

Pensionen

Gute Pens. für Schüler (innen) in poln., besser. Familie, Klavierben., **Dworcowa 73—7.** 2879

Pachtungen

28 Morg. mit gärtnerischer Anlage 1½, 100 Frühbeetfenst., 12000 Mrg. Erdbeeren, Tomatenpflanzen usw. Stunde von Grudziądz, an Fachmann **zu verpacht.,** erforderl. 4000 zł. **d. A. Knodel, Grudziądz** Kwiatowa 29/31. 5794

Verpachte **Grundstück**
128 Morgen Weizen- u. Rübenbod. Erforderl. Barvermögen 12 000 zł.
M. Kleinschmidt,
Bursztynowo, powiat
5680 Grudziądz.

Goldgrube!
Mein gutgehendes **Getreidegeschäft** mit Villa, Gemüse- u. Obstgarten **verpachte** evtl. verkaufe **günst.** von sof. Ausk.: **B. Wojciechowski Kowalewo (Pom.)** Plac Wolności. 5785

Müller
mit Handwerkskarte u. Befähigung, **pachtet** v. sofort Mühle, Kaution bis 1000 zł, evtl. wird in größerem Mühlenwerk Stellung als
erster Gehilfe
angenommen. Off. u. **B. 5666** a. d. G. d. Z. erb.

Eine seit 15 J. i. Betrieb befindl. **Motormühle** in Inowrocław ist von sofort zu **verpachten.** Zur Uebernahme sind 8000 zł erforderl. Interessenten wollen sich meld. an **Lotte Renz, Inowrocław** 5761 ul. Kilińskiego Nr. 3.

Wohnungen

Hochherrschaftliche 5804 **6-Zimmer-Wohnung** zum 1. 9. 34 **zu vermiet. Gdańska 31.**

---

3 Zimmer-Wohnung mit Küche, auch passend für Büro, **zu vermiet. Długa 7.** Wohn. 7. 2889

Leeres Zimmer
mit Küchenbenutzung v. anstdg. Fräulein gesucht Offerten u. **B. 2885** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Gr., sonn. möbl. Zim. zu verm. **Petersona 2,** 1. 2887

Evang. Mädchen ist Schlafstelle mit Kochgelegenheit geboten. 2875 **Lubelska 36,** m. 6.

Zimm. frei geworden Wald-Wiese Wulff b. Rinkau. — Tel. 1838. 5829

Suche zum 1. 10. tücht.
Wirtin
erfahr. in all. Arbeiten eines Gutshaushalts. Meldungen mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen unter **D. 5713** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 189.

Bromberg, Mittwoch, den 22. August 1934.

Pommerellen.

21. August.

Graudenz (Grudziądz).

Elbinger Leichtathleten in Graudenz.

Am Sonntag, 19. d. M., waren 15 Elbinger Leichtathleten zum Austrag eines leichtathletischen Wettbewerbes Gäste des Graudenzer polnischen „Sokół"-Vereins. Auf dem Städtischen Sportplatz hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge beider Nationalitäten eingefunden. Das Sportgelände trug Flaggenschmuck, neben der polnischen flatterte auch die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzflagge im Winde.

Mit starkem Beifall begrüßt, marschierten zur festgesetzten Zeit beide Mannschaften, die Polen 16 an der Zahl, die Deutschen in Stärke von 13 Teilnehmern, auf den Platz. Stadtpräsident Włodek sprach einige herzliche Begrüßungsworte, in denen er den Elbinger Gästen für ihr Kommen dankte und den Sport Pfeiler und Brücke nannte, für eine freundschaftliche Verständigung und Zusammenarbeit der deutschen und der polnischen Nation, deren Leiter Reichskanzler Adolf Hitler und Marschall Piłsudski bereits die Wege dazu gebahnt hätten. Sodann erklangen die deutsche und die polnische Nationalhymne. Es folgte noch eine Ansprache des Vorsitzenden des „Sokół", Kaufmanns Banaszak, und des stellvertretenden Vorsitzenden des Elbinger Vereins, Polizeioberwachtmeister Roepke. Ein „Sieg Heil!" der Gäste, ein „Czołem!" der Hiesigen — und der Kampf begann.

Er bewegte sich im allgemeinen auf respektabler Höhe, wobei, wie die allgemeine Punktation — 57 (Elbing : 51 (Sokół) dartat, die beiden konkurrierenden Mannschaften als im ganzen gleichwertig zu bezeichnen waren. Recht spannend gestaltete sich der 3000 Meter-Lauf, bei dem der kleine Elbinger Wenzel an die Spitze setzte, das übrige Feld immer weiter hinter sich ließ und überlegen siegte. Więckowski, der mit Bendzko zunächst abwechselnd die Spitze gehalten hatte, war dem überraschend flinken Elbinger nicht gewachsen. In der 4×100 Meter-Stafette siegte gleichfalls Elbing.

Nachfolgend die einzelnen Ergebnisse:

110 Meter-Hürden-Lauf: 1. Sterna-Elbing 16,8; 2. Keipke-Elbing 17,2.

Kugelstoßen: 1. Stobbe-Elbing 13,01; 2. Zieliński (Sok.) 12,67.

Weitsprung: 1. Słósarczyk (Sok.) 6,53; 2. Pussert-Elbing 6,15.

Hochsprung: 1. Kotowski (Sok.) 1,70,5; 2. Stobbe-Elbing 1,66.

100 Meter-Lauf: 1. Tannenberg-Elbing 11,3; 2. Słósarczyk (Sok.) 11,4.

Speerwurf: 1. Keipke-Elbing 50,50; 2. Bauman (Sok.) 46,26.

Diskus: 1. Zieliński (Sok.) 39,04; 2. Malzahn-Elbing 37,70.

3000 Meter-Lauf: 1. Wenzel-Elbing 9,54,6 Minuten; 2. Więckowski (Sok.) 10,00,4.

Stabhochsprung: 1. Frost (Sok.) 3,40; 2. Sterna-Elbing 3,20.

4×100 Meter-Stafette: Elbing (Zander, Tannenberg, Pussert, Niederländer) in 46,4 Sekunden. *

× **Auf sieben Jahrzehnte seines Lebens** konnte am Montag, 20. d. M., ein geschätzter hiesiger Mitbürger deutschen Volkstums zurückblicken: der Malermeister Artur Puttins. Das Geburtstagskind, ein Sohn unserer Stadt, ist in der Öffentlichkeit häufig hervorgetreten. Mehrere Jahre war er Obermeister der Malerinnung, ist auch Mitbegründer des Verbandes deutscher Handwerker in Polen gewesen, der schließlich in den Wirtschaftsverband städtischer Berufe überging. Seine Verdienste während der Obermeistertätigkeit wurden s. Zt. durch Verleihung des Titels „Ehrenobermeister" geehrt. Besondere Anerkennung erwarb sich der Jublar während seiner wohl mehr als vier Jahrzehnte langen Zugehörigkeit zur „Liedertafel". Hier war und ist er heute noch ein überaus eifriges und vor allem hervorragend tüchtiges, aktives Mitglied, das nicht nur durch seine gesanglich hervorstechende Fähigkeit, sondern auch dank seiner jahrelangen Wirksamkeit im Vorstande sein hohes Interesse für die edle deutsche Sangeskunst im allgemeinen und für die „Liedertafel" im besonderen gezeigt hat. Er war Gründer eines Männerquartetts und Mitbegründer des MGV „Melodia", der später in der „Liedertafel" aufgegangen ist. In dankbarer Würdigung alles dessen zeichnet man ihn auch hier durch die Zuerkennung der Ehrenmitgliedschaft aus. So konnte Herr Puttins gestern mit gerechter Befriedigung auf seine lange Lebenszeit zurückschauen, und gern wird jeder, der mit ihm irgendwie in Beziehungen getreten ist, ihm auch weiterhin gleiche körperliche und geistige Frische und trotz der wirtschaftlich schweren Zeit, die ihn ebenfalls in ihren Folgen nicht verschont hat, auch wirtschaftliches Wohlergehen wünschen. Dem verehrten Geburtstagskinde sind zahlreiche Ehrungen, insbesondere von der „Liedertafel" zuteil geworden. *

× **Anmeldung der Fortbildungsschülerinnen.** Die Anmeldung von weiblichen Lehrlingen im Friseur-, Schneiderinnen- und Putzmacherinnengewerbe, sowie im Handel und Bureauwesen nimmt die Leitung der Gewerblichen Fortbildungsschule Nr. 2, Trinkestraße (Trynkowa) 19, in den Stunden von 16—18 Uhr entgegen. Die Arbeitgeber werden ersucht, darüber zu wachen, daß die weiblichen Lehrlinge sich sofort anmelden. *

× **An Gaben für die Opfer der Überschwemmung** hat das hiesige städtische Hilfskomitee bisher eine Summe von 7272,68 Złoty erhalten. Von diesem Betrage wurden dem Wojewodschaftshilfskomitee 7109,10 Złoty überwiesen. *

* **Sommerfest des S. C. G.** Das diesjährige Sommerfest des S. C. G. fiel auf den 19. d. M., Veranstalter war die Turn-Abteilung. Kurz nach 4 Uhr füllte sich der Garten des Clubhauses. Dann begannen die Übungen der Turner und Turnerinnen Die Leiter der Turn-Abteilung haben mit dieser Veranstaltung etwas Hervorragendes geleistet. Freiübungen und Geräteturnen bewiesen bei der zielbewußten Anleitung von Turnwart Kurt Senkbeil einen großen Fortschritt der Turnerriege. Die Darbietungen ernteten viel Beifall. Nach den Vorführungen blieb man noch im Garten zusammen. Der Schießstand war immer stark besetzt, auch in der Kegelbahn hörte man ununterbrochen das Rollen der Kugeln. Vom Garten ging es dann in den Saal zum Tanz. Außerdem wurde an diesem Tage die Freiluft-Tanzdiele zum erstenmal benutzt. Um ½11 Uhr erschienen, als die Feststimmung bald den Höhepunkt erreicht hatte, die Elbinger Leichtathleten, die gerade zu einem Wettkampf gegen Sokół I in Graudenz weilten. Nach kurzer Begrüßung und nach dem Erklingen der deutschen und der polnischen Nationalhymne folgten noch einmal die Freiübungen der Turner und Turnerinnen im Saal. Den Abschluß des Festes bildeten einige Stunden schönen Festtrubels. Erst kurz nach 2 Uhr leerten sich die Räume des Clubhauses. Ein Fest mit schönen Erlebnissen hatte sein Ende erreicht.

× **Zu einem Brand in Obergruppe** wurde Sonnabend abend die Feuerwehr gerufen. Dort fand sie auf dem Grundstück des Gastwirts Franziszek Stanowicki einen hölzernen Schuppen mit massivem Stallanbau in Flammen vor. Der Wehr gelang es, trotz der erheblichen Wasserschwierigkeiten, das Wohnhaus usw. zu retten. Der Schuppen brannte nieder, während vom Stall nur das Dach zerstört wurde. Außer der Graudenzer Wehr waren diejenigen aus Ober- und Niedergruppe, sowie die Brandhilfe vom Grupper Missionshaus erschienen. *

× **Viehseuchen** Schweinerotlauf ist, wie der Starost im amtlichen Organ des Landkreises Graudenz bekannt macht, auf folgenden Gehöften ausgebrochen: Marchlewski-Gabin (Gabiny), Bielawski und Bialeszewski - Buden (Budy), Preising und Lipecki-Prenzlawitz (Przesławice); Schweinepest und -seuche auf dem Gehöft von Sadowski-Engelsburg (Pokrzywno). — Dagegen ist die Rotzkrankheit, die bei den Pferden der Landwirte Karasit und Tkaczyk in Gottschalk (Goczałki) festgestellt worden war, inzwischen erloschen. *

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Sonntag früh 1,46 und Montag früh 1,44 Meter über Normal, die Wassertemperatur 16 bezw. 15 Grad Celsius. — Am Sonnabend und Sonntag trafen im Weichselhafen ein: die Schlepper „Nadzieja" mit drei Kähnen, „Spółdzielnia Wisła" mit fünf Kähnen, „Batory", „Konarski" mit drei Kähnen und „Wanda" mit zwei Kähnen (fast durchweg mit Getreide beladen) aus Warschau, Schlepper „Bawarja" mit drei Kähnen Getreide aus Bromberg sowie Schlepper „Steinkeller" mit drei Kähnen und Schlepper „Bawarja" mit zwei leeren Kähnen aus Danzig. Es starteten von hier die Schlepper „Bawarja„ „Spółdzielnia Wisła" und „Nadzieja" mit je drei Kähnen Getreide nach Danzig, sowie Schlepper „Steinkeller" mit drei Kähnen Getreide nach Warschau. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Halka", „Grunwald", „Bałtyk" und „Eleonora" bezw. „Krakus" und „Mickiewicz", auf der Fahrt von Danzig bezw. Dirschau zur Hauptstadt „Jagiełło" bezw. „Goniec", „Warneńczyk", „Francja", „Saturn", „Atlantyk" und „Fredro". * *

Thorn.

Graudenz.

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 12. bis 18. August gelangten beim Thorner Standesamt zur Anmeldung und Registrierung: 25 eheliche Geburten (18 Knaben und 7 Mädchen), 3 uneheliche Geburten (1 Knabe und 2 Mädchen), 1 Totgeburt (Knabe), ferner 16 Todesfälle (9 männliche und 7 weibliche Personen), darunter 4 Personen im Alter von über 60 Jahren und 5 Kinder im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden 6 Eheschließungen vollzogen. * *

t **Ausschreibung.** Die Eisenbahn-Bezirksdirektion Thorn hat die Ausführung des Betonfundaments für eine Waggonwaage auf dem Bahnhof Gdingen in nichtbegrenzter Ausschreibung zu vergeben. Kostenanschlagsformulare sowie Offertdeklarationen und Vertragsmuster mit näheren Bedingungen sind gegen eine Gebühr von 4 Złoty (bei Postversand 5 Złoty) in der Wegeabteilung, Zimmer 410, erhältlich. Dortselbst können auch die Zeichnungen eingesehen und nähere Informationen eingeholt werden. Zwecks Besichtigung der Baustelle melde man sich in Gdingen im Bureau des Wegeabschnitts II an der Danziger Chaussee. * *

t **Siebzehn polnisch sprechende Ausländer,** darunter ein Deutscher und je vier Franzosen und Amerikaner, die an dem in Warschau stattgefundenen Ferienkursus über Polnische Kultur teilgenommen haben, weilten am Sonntag zur Besichtigung des 700-jährigen Thorn in den Mauern unserer Stadt. Die Führung hatten Mitglieder des Baltischen Instituts übernommen. Abends gegen 7.20 Uhr erfolgte die Weiterfahrt per Eisenbahn nach Gdingen. * *

t **Fahnenweihe.** Die hiesige Ortsgruppe des Berufsverbandes polnischer Eisenbahnschaffner ließ am Sonntag während einer feierlichen Messe in der St. Jakobskirche ihre neue Fahne weihen. An den Gottesdienst schloß sich eine Kranzniederlegung am Gefallenen-Ehrenmal der 63er an. Im „Tivoli" fand sodann die Nagelung der Fahne statt und anschließend ein Bankett. Am Nachmittag konzertierte die Eisenbahner-Kapelle im „Tivoli"-Garten und abends kamen hier Mitglieder und Gäste zu einem Tanzvergnügen zusammen. * *

t **Eine Ruderregatta,** vom hiesigen Klub Wioślarski veranstaltet, fand Sonntag nachmittag auf der Weichsel mit dem Ziel dicht unterhalb der Eisenbahnbrücke statt. Die Ergebnisse waren folgende: Anfänger-Einer Tow. Wiośl. Włocławek (Szelągowski) 5.5 Min.; Anfänger-Halbausleger-Vierer Tow. Wiośl. Culmsee 5.32 Min.; Jungmann-Vierer Tow. Wiośl. Włocławek 5.14 Min.; unbeschränkter Renvierer Klub Wiośl. Thorn 5.20 Min.; Halbausleger-Vierer K. K. W. Bromberg 5.27 Min. Das Halbausleger-Doppelzweier-Rennen blieb wegen Karambolage der beiden Boote (der Eisenbahner Bromberg und des Klub Wiośl. Thorn) unentschieden. * *

‡ **Ein Zusammenstoß** ereignete sich Sonnabend nachmittag an der Ecke Brombergerstraße und Pastorenstraße (ul. Bydgoska und Derdowskiego) zwischen einem von dem Chauffeur Antoni Słodkowski gesteuerten Auto der Eisenbahn-Direktion und dem vom Wagenführer Stanisław Karłowski gefahrenen Straßenbahnwagen Nr. 18. Dabei wurde ein Kotflügel des Autos beschädigt und ein Handgriff der Elektrischen zerbrochen. Die Schuldfrage wird durch die Polizei geklärt. * *

‡ **Infolge eines Krampfanfalls** brach Montag nachmittag gegen 3 Uhr in der Breitestraße (ul. Szeroka) ein Mann zusammen. Man brachte den Bedauernswerten in das Haus des Dr. Swinarski, von wo aus er durch das Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus geschafft wurde. * *

‡ **Mit sofort zahlbaren Strafmandaten** in Höhe von 1 und 2 Złoty wurden am Sonnabend und Sonntag fünf Personen durch die Polizei bedacht. Zur Anzeige kamen ein Wäsche- und Uhrendiebstahl sowie vier Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften. — Wegen Veranstaltung unerlaubten Glückspiels und Verursachung eines Menschenauflaufs am Grützmühlenteiche wurde Sonnabend mittag der 26 Jahre alte Jan Trybus aus dem Kreise Chrzanów festgenommen. Außerdem wurden fünf Personen wegen Trunkenheit und Ausschreitungen zur Wache gebracht und eine Person, die sich auf dem Bahnhof Thorn-Mocker (Toruń-Mokre) herumtrieb, da ihre Identität festgestellt werden soll. * *

Jugendfest in Groß Bösendorf.

Am Sonntag, 19. d. M., war die evangelische Jugend des Kirchenkreises Thorn zum Kreisjugendfest nach Groß-Bösendorf eingeladen. Bereits um 9 Uhr vormittags war ein Trupp Jungmänner aus Thorn zu Rad eingetroffen und nahm an dem Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht teil. Zu Mittag fanden sie gastfreundliche Aufnahme bei dem Kirchenältesten Hugo Krause und im Pfarrhause. Von 2 Uhr strömten Menschen von allen Seiten zusammen; in geschlossenem Zuge rückten Jungmädchen- und Jungmännerverein Thorn an, ihnen folgte die Jugend von Podgorz, Ostrometzko und aus anderen Gemeinden des eigenen und der benachbarten Kirchenkreise, begrüßt durch Marschweisen des 14 Mann starken Posaunenchors Culmsee-Dreilinden, der auch späterhin dankenswerterweise die musikalische Unterhaltung bestritt. Um 3 Uhr bildete sich der Festzug, der unter Vorantritt der Kirchenfahne und des Wimpels des Thorner Jungmännervereins unter Führung von Superintendenturverweser Pfarrer Herrmann-Podgorz und Pfarrer Krause in die für den starken Besuch viel zu kleine Kirche einzog. Unter Orgelklang nahmen Fahnen und Jugend von Groß-Bösendorf im Altarraum Aufstellung.

Nach einer vom Kirchenchor Podgorz unter Leitung von Pfarrer Herrmann vorgetragenen Motette begann der liturgische Teil des Jugend-Festgottesdienstes, in dem Gebet, Schriftlesungen als Sprechchor und Gedichte des Preises und der Anbetung, sowie das Glaubensbekenntnis von einzelnen, oder der Gesamtjugend Groß-Bösendorfs gesprochen wurden, und auch der Jungmädchenchor Thorn unter Leitung von Frl. Buller zu Gehör kam. Den Höhepunkt des liturgischen Teils bildete das Jugend-Blumenopfer und die damit verbundene Schmückung des Altars, die in dem vom Kirchenchor Groß-Bösendorf mit Orgelbegleitung unter Leitung des Ortspfarrers gesungenen Preislied ausklang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!" Nach einem Gemeindelied hielt Pfarrer Krause die Festansprache über Richter 5, 31 b: Jugend, sei wie die Sonne! So rein, so liebend, so siegend!

Nach dem Gottesdienst wurde die auswärtige Jugend mit Kaffee bewirtet. Dann trat jugendlicher Frohsinn in seine Rechte in munteren Spielen und Reigen, unterbrochen von Musikdarbietungen des Bläserchors und Gesangvorträgen der bereits genannten Chöre, sowie des Jungmännerchors Thorn. Eine unübersehbare Menschenmenge wogte auf dem Festplatz bei Kirche und Pfarrhaus, die auf mehr als 1200 Personen geschätzt werden kann. Dies Jugendfest war ein beredtes Zeugnis dafür, wie evangelische Jugend mit ihrer Kirche und ihren Geistlichen fest und innig verbunden ist, von denen außer den beiden amtierenden Pfarrern die Pfarrer Dr. Heuer-Thorn, Rutzen-Fordon und Leszczynski-Rentschkau erschienen waren. Um 7 Uhr sprach Pfarrer Herrmann nach einem vom Kirchenchor Podgorz vorgetragenen Abendliede das Schlußwort; mit einem gemeinsamen Gesang von „Ich bete an die Macht der Liebe" fand das Kreisjugendfest sein Ende.

---

t **Gdingen** (Gdynia), 18. August. Ausschreibung. Das Regierungskommissariat hat die Vergebung des Gemeindeschulbaus in Obłuż öffentlich ausgeschrieben. Nähere Einzelheiten usw. werden im Regierungskommissariat, ulica Św. Jańska 111, Zimmer 61, erteilt; daselbst sind auch Kostenanschlagsformulare gegen eine Gebühr von 5 Złoty, zahlbar in der Stadthauptkasse, zu haben. Die Offerten sind auf den amtlichen Vordrucken mit Einzel- und Gesamtsummen bis zum 29. August, vormittags 11.45 Uhr, auf Zimmer 61 abzugeben und zwar mit der Aufschrift „Oferta na budowę szkoły powszechnej w Obłużu".

* **Konitz** (Chojnice), 20. August. Der Konitzer Verein für Leibesübungen feierte am Sonntag in Wilhelminenhöhe sein Sommerfest, das sich eines guten Besuches erfreute. Das Wetter war kühl, aber für die Turner gerade recht, um sie zu besten Leistungen zu bringen. Nach einigen Konzertstücken marschierten unter Vorantritt der beiden Vereinsfahnen die Riegen auf. Ein Sprechchor sprach den Begrüßungsspruch und Turnbruder Felskow begrüßte darauf die Erschienenen. Dann begann das Turnen, bei dem in allen Abteilungen, auch von den Jüngsten, gute Leistungen gezeigt wurden. Als erstes fand am Barren und Reck ein Geräteturnen aller Abteilungen statt, worauf Springen am Pferd und Bock gezeigt wurde. Dann führten zehn Turnerpaare in einheitlicher Kleidung einen gefälligen Volkstanz auf. Sehr exakt ausgeführte Freiübungen der Jugendturner und Turnerinnen fanden ebenfalls großen Beifall. Ein Barrenturnen der Musterriege zeigte hervorragendes Können einzelner Turner. Nach einem Tanzchor wurden Pyramiden gezeigt, an denen sich auch die Jugendturner beteiligten. Freiübungen vom Ostlandturnfest beschlossen die turnerischen Darbietungen. Am Abend begann dann der Tanz, der Mitglieder und Gäste noch lange beisammen hielt.

h **Soldau** (Działdowo), 19. August. Außerordentlich viel zu schaffen macht der Polizei der 34 Jahre alte Klos aus Borchertsdorf (Burkat), ein raffinierter Übeltäter. In den letzten Monaten verübte er verschiedene Diebereien, konnte jedoch vor drei Wochen gefaßt werden. Auf seine Bitte, „Urlaub" zum Einsorgen von Lebensmitteln für den nahenden Winter zu bekommen, gelangte er wieder auf freien Fuß. Sein gegebenes Versprechen, sich fortan redlich zu ernähren, hielt er nicht, sondern verlegte sich wieder aufs Stehlen und entwendete dem Besitzer Hein in Brodowo ein Fahrrad und Kleidungsstücke. Als er in Bartniken im Kreise Strasburg dem Besitzer Kowalewski einen nächtlichen Besuch abstattete, konnte er wieder verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert werden.

x **Zempelburg** (Sępólno), 20. August. Am vergangenen Sonntag nachmittag fand in der hiesigen evangelischen Kirche das diesjährige Posaunenfest statt, zu dem sich, wie alljährlich, zahlreiche jugendliche Festteilnehmer aus Stadt und Land, sowie aus den Nachbarorten eingefunden hatten. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten festlich geschmückten Gotteshause wurde die Feier mit dem Posaunenvorspiel „Dies ist der Tag des Herrn" eingeleitet, worauf Missionar Schnarr-Zempelburg die Begrüßungsansprache hielt. Nach einem Liede des hiesigen Kirchenchors „Der Herr ist mein Hirte" hielt Pastor Mund-Vandsburg die Festrede. Seine mit Begeisterung aufgenommenen Worte fanden in den Herzen seiner andächtig lauschenden Zuhörer reichen Widerhall. Gemeinsam gesungene Lieder unter Posaunenbegleitung, die zu Gehör gebrachte Motette „Himmelssehnsucht" des gemischten Chors und eine Schlußansprache des Missionars Popek-Konitz beendeten die mit Gebet und Segen schließende, erhebende Feier.

Auslandsdeutsche Entschließung zum deutschen Kirchenstreit.

Die kirchliche Entwicklung im Deutschen Reich erfüllt auch die Auslandsdeutschen mit steigender Sorge. Dies zeigt eine Entschließung aller auslandsdeutschen Vertreter, die an der internationalen Tagung des Protestantischen Weltbundes und des Internationalen Verbandes für Innere Mission und Diakonie auf Schloß Hemmen in Holland teilnahmen. Ohne im einzelnen Partei zu ergreifen, mahnt die Entschließung, die allen beteiligten kirchlichen Stellen in Deutschland übersandt wurde, zu rechter Einigkeit und kirchlichem Frieden. Wenn die Auslandsdeutschen, die aus ganz verschiedenen Ländern und Kirchen zusammenkamen, den deutschen Kirchenstreit als gemeinsame Not empfinden und trotz aller Rücksichten, die sie auf ihre eigenen Staaten und Kirchen nehmen mußten, sich auf eine gemeinsame öffentliche Entschließung einigen konnten, dann sollte man ihre Stimme hören und ihrem Beispiel folgen. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Die an der Gesamttagung des Protestantischen Weltverbandes und des Internationalen Verbandes für Innere Mission und Diakonie teilnehmenden Auslandsdeutschen fühlen sich gedrungen zu folgender Erklärung und herzlicher Bitte:

Daß Gottes Gnade unserm Volke in nationaler Erneuerung die innere Einheit und nach der kirchlichen Vielgestaltigkeit die Möglichkeit zur Schaffung der einen Deutschen Evangelischen Kirche geschenkt hat, haben wir mit dankbarer Freude begrüßt, gerade auch wegen der Bedeutung dieser Vorgänge für das deutsche kirchliche Leben im Ausland. Mit wachsender Sorge haben wir jedoch die bisherige kirchliche Entwicklung im Deutschen Reich verfolgt, die uns das hohe Gut dieser kirchlichen Einheit durch Form und Schärfe der Auseinandersetzungen und Gegensätze schwer zu gefährden scheint. Bei der großen Verantwortung, die alle deutschen evangelischen Christen für die Gestaltung der kirchlichen Zukunft vor Gott und den Menschen haben, erheben wir bittend und beschwörend unsere Stimme allen beteiligten Stellen gegenüber, alles zu tun, um Spaltungen zu vermeiden und in Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens eine wirkliche kirchliche Einheit zu schaffen, die auf dem reinen Evangelium in Bibel und Bekenntnis beruht und mit der auch die Millionen evangelische Auslandsdeutsche innerlich verbunden bleiben können, zum Segen für unser ganzes deutsches Volk, dem Gott nach der nationalen Erneuerung auch eine religiöse Erweckung schenken möge!" pz.

Der gefälschte „Kruse-Brief".

Düsterberg lebt.

(Von unserem Korrespondenten.)

DaD. **Berlin,** 17. August 1934.

Die Herausgabe von Dementis ist eine Angelegenheit amtlicher Stellen. Gelegentlich tauchen aber Nachrichten so sensationeller Art auf, die es dem objektiven Berichterstatter zur Pflicht machen, selbst den Dingen nachzugehen. Das gilt besonders für den in einigen nichtdeutschen Blättern aufgetauchten „Kruse-Brief", in dem ein angeblicher Bursche von Röhm Enthüllungen über den Reichstagsbrand macht, und für die Nachrichten von dem Tode des früheren Stahlhelmführers Düsterberg.

In dem offenen Brief des angeblichen SA-Mannes Kruse an den Reichspräsidenten von Hindenburg gibt der Briefschreiber an, daß Dr. Göbbels und Göring die Anstifter des Reichstagsbrandes gewesen, und daß der Briefschreiber mit van der Lubbe und 11 Angehörigen der SA zur Brandlegung beauftragt worden seien und diese auch durchgeführt hätten. Der Briefschreiber, der als Namen „Ernst Kruse, SA-Mann Nr. 134522" angibt und dem Stabe Röhm als sein persönlicher Diener zugeteilt gewesen sein will, behauptet ferner, die Akten hierüber zu besitzen.

Nach unseren Ermittlungen können wir feststellen, daß dem ehemaligen Stabe Röhm kein SA-Mann „Ernst Kruse" angehört hat und daß auch ein Diener dieses Namens bei dem ehemaligen Stabschef Röhm nicht angestellt war. Ferner ist die Angabe des „Kruse", er habe die SA-Nr. 134522 gehabt, falsch. Die SA-Männer besitzen lediglich Ausweise, die innerhalb ihrer Standarte numeriert sind und daher im Höchstfalle eine vierstellige Zahl tragen können. In diesen Ausweisen ist außerdem die Parteimitgliedsnummer vermerkt. Auch um diese kann es sich jedoch bei „Ernst Kruse" nicht handeln, da die Parteinummer 134522 ein Mechaniker Kurt H. trägt.

Schon aus diesen Umständen läßt sich der Brief als Fälschung erkennen. Aber auch die Nachrichten über Düsterbergs Tod sind falsch. Richtig ist, daß er vorübergehend verhaftet worden war. Nach Prüfung des vorliegenden Materials ist der frühere Stalhelmführer aber wieder aus der Haft entlassen worden und befindet sich in voller Freiheit. Er hält sich wieder in seiner mitteldeutschen Heimat auf.

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 23. August.

Deutschlandsender.

10.10: Deutsche Sprache und Dichtung: Die heitere Saar. 10.50: Körperliche Erziehung. Schulturnen. 11.30: Stunde der Scholle. 13.00: Aus Werken von Liszt (Schallpl.). 15.15: Funkkasperl: Hinnerk, der Hahn. Ein Kinder-Funkspiel nach dem Roman von Wilhelm Scharrelmann. 16.00: Konzert. 18.10: Bekannte Opernarien. 19.00: Halali! Jägermusik. 20.30: Sinfonie-Konzert. 23.00: Das nächtliche Lied. 23.30—00.55: Die besten Tanzkapellen der Welt (Schallpl.).

Breslau-Gleiwitz.

08.10: Unterhaltungskonzert Schallpl.). 10.10—10.40: Schulfunk. 12.00: Konzert. 13.45: Unterhaltungskonzert. 15.10: Paddeln und Segeln. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Kurkonzert. 17.35: Für die Mutter. 20.10: Konzert. 22.45—24.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

09.05: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Konzert. 15.15: Bücherstunde. 16.00: Konzert. 19.00: Kriegserlebnisse. 19.30: Jugendstunde. 20.10: Abendkonzert. 23.00: Nachtmusik.

Leipzig.

12.00: Dresdner Solisten-Vereinigung. 13.10: Beliebte Ouvertüren. 14.10: Unterhaltungskonzert. 16.20: Für die Jugend. 17.00: Sonaten. 18.20: Alte Volksballaden. 20.10: Konzert und Unterhaltung.

Warschau.

13.20: Schallplatten. 16.00: Heitere musikalische Sendung. 17.15: Kammermusik. 19.15: Tanzmusik. 20.12: Leichte Musik. 21.12: Populäres Konzert. 22.15: Tanzmusik.

Die Żyrardow-Affäre.

Die Pariser **Havas-Agentur** hatte durch Rundfunk folgende Meldung aus Warschau verbreitet:

Der Generalsekretär der **französisch-polnischen Gesellschaft in Żyrardow,** Vermerch, sowie der Handelsdirektor dieser Gesellschaft Caen befinden sich auch weiterhin im Gefängnis. Die Gesellschaft bildete seit vielen Jahren den Gegenstand von Angriffen der polnischen Presse. Die Minderheit der polnischen Aktionäre vertrat den Standpunkt, daß die französische Mehrheit in einer Art regiere, **die mit den Interessen der Gesellschaft** im Widerspruch stehe. Die französische Mehrheit antwortete darauf, daß diese Art Geschäftsführung es gestattet habe, die Gesellschaft trotz der schwierigen Lage, in welche die Mehrzahl der Textilunternehmungen in Polen geraten waren, lebensfähig zu erhalten. Die am 8. März d. J. erfolgte Festsetzung der Gerichtsaufsicht hat der französischen Mehrheit die Möglichkeit genommen, die Geschäfte der Gesellschaft wahrzunehmen. Gleichzeitig hat die Polnische Regierung die Gesellschaft wegen ihrer Finanzmißbräuche verklagt. Die französisch-polnische Gesellschaft in Żyrardow hat dagegen einen kategorischen Protest eingelegt. Am 4. August wurde zwischen der Mehrheit und der Minderheit der Żyrardower Aktionäre ein Vergleichsabkommen unterzeichnet. Die polnische Presse hatte dieses Abkommen wohlwollend aufgenommen; doch dann behandelte die offiziöse „Gazeta Polska" die polnischen Schiedsrichter als „Vaterlandsverräter. Infolge dieser Angriffe verübte der Vorsitzende der Gesellschaft „Amitiée Internationale" Lednicki Selbstmord. Die Polnische Regierung leitete hierauf ein Strafverfahren unter dem Vorwand ein, daß die französische Gruppe das Vertrauen mißbraucht habe. Der Französische Botschafter in Warschau sprach dann im Auftrage der Französischen Regierung bei dem polnischen Ministerpräsidenten vor, um die Freilassung der verhafteten Mitglieder der Gesellschaft zu erwirken.

Demgegenüber stellt die amtliche **Polnische Telegraphen-Agentur** den Sachverhalt in folgendem richtig:

Die Żyradow-Affäre hat schon seit langem die ganze polnische Meinung infolge der Mißbräuche des Herrn Boussac zum Schaden der Minderheit der polnischen Aktionäre und des Staates, sowie infolge des demoralisierenden Einflusses dieser Mißbräuche in dem großen Abeiterzentrum in Żyradow bewegt. Eine der tragischen Erscheinungen dieser allgemeine Unruhe hervorrufenden Verhältnisse und Methoden war die Ermordung des Direktors der Żyrardower Werke Koehler durch einen Beamten. Schon in der Gerichtsverhandlung, die der Verurteilung des Mörders vorausgegangen war, kamen alle diese ungesunden Zustände, die in der polnischen Industrie nicht ihresgleichen haben, ans Tageslicht. Seit dieser Zeit nimmt die Żyrardow-Affäre ständig die öffentliche Meinung in Anspruch. Anfang d. J. ordnete auf Antrag der Gruppe der polnischen Aktionäre die Handelsabteilung des Bezirksgerichts in Warschau durch Beschluß vom 8. März 1934 in den Werken die Gerichtsaufsicht an. In der Begründung dieses Beschlusses stellte das Gericht fest, daß die bisherige Wirtschaft der Verwaltung, abgesehen davon, daß sie die Aktionäre Verlusten aussetzte, in ihren Methoden das Gebiet des Strafgesetzes berührte. Das Handelsgericht hat daher die Sache der Staatsanwaltschaft überwiesen. Unter diesen Umständen führte Boussac Verhandlungen zum Abschluß eines Vergleichs mit den Vertretern des polnischen Teils der Aktionäre. Mit der Frage dieser Verhandlung beschäftigt sich der Untersuchungsrichter ebenfalls. Die Verhandlungen über das erwähnte Abkommen, der Aufenthalt des Herrn Boussac in Polen zu diesem Zweck, sowie der Abschluß des endgültigen Abkommens wurden vor den Staatsbehörden und Gerichten sowie vor der öffentlichen Meinung bis zum letzten Augenblick streng geheim gehalten, trotzdem der Staatsanwalt in dieser Sache Ermittlungen angestellt hatte. Die Personen, die in dem Vergleichsabkommen als Oberschiedsrichter vorgesehen war„ und zwar der ehemalige Minister August Zaleski und Fürst Janusz Radziwill, hatten eine Beteiligung an einer Sache abgelehnt, in der ein Gerichtsverfahren schwebt. Bei diesem Stand der Dinge haben einige Aktionäre den Gerichtsweg beschritten, um ihre Interessen sicherzustellen. Alle diese Umstände konnten freilich ohne Rücksicht auf irgend welche Intervention auf die Einstellung des Strafverfahrens, in dessen Ergebnis die beiden Direktoren Vermerch und Caen verhaftet wurden, keinen Einfluß ausüben.

*

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erinnert daran, daß dies nicht die erste Intervention der Französischen Botschaft in Sachen der Żyrardów-Affäre gewesen sei. Vor einigen Tagen, d. h. noch vor der Verhaftung der französischen Direktoren, sprach Botschafter Laroche bei Außenminister Beck vor, und forderte, daß die Strafsache gegen die beiden französischen Direktoren der Żyrardów-Werke vom Gericht zurückgezogen werde. Der Botschafter fügte hinzu, daß diese Frage das Thema einer Verhandlung im französischen Parlament bilden könnte. Außenminister Beck lehnte die Forderung des französischen Botschafters ab, und einige Tage darauf erfolgte die Verhaftung der beiden französischen Direktoren.

Im Zusammenhange mit der Intervention des Botschafters Laroche, der auf Grund der Instruktionen seiner Regierung die Enthaftung der beiden in Warschau verhafteten Direktoren der Żyrardów-Werke gefordert hatte, veröffentlichen, wie die polnische Presse sich aus Paris melden läßt. alle französischen Blätter ein umfangreiches Telegramm der Havas-Agentur, das den Gesamtkomplex des Konflikts in Żyrardów vom französischen Gesichtspunkt aus darstellt. Man nimmt an, daß der Zweck dieser Veröffentlichungen darin besteht. in der französischen Presse, die sich bis jetzt mit der Żyrardower Angelegenheit nicht näher beschäftigt hatte, eine Kampagne hervorzurufen.

Wieder Umbildung der Polnischen Regierung?

Im inneren politischen Leben Polens ist eine vollkommene Stille eingetreten. Die Mehrzahl der Regierungsmitglieder befindet sich im Urlaub, von dem sie erst Ende August oder Anfang September zurückkehren werden. Bis dahin ist mit keinen wichtigeren Entscheidungen zu rechnen. Die tote Saison schließt aber Vermutungen und Gerüchte nicht aus, mit deren Verbreitung sich die in Warschau zurückgebliebenen Politiker die Zeit vertreiben.

Dabei taucht das Gerücht auf, **daß Professor Kozłowski nicht lange auf dem Posten des Ministerpräsidenten bleiben werde. Als sein Nachfolger wird der gegenwärtige Innenminister Kościałkowski genannt, den angeblich militärische Kreise unterstützen.** Weiter heißt es, daß eine Änderung auch auf dem Posten des Finanzministers eintreten soll: **Dr. Zawadzki soll durch den gegenwärtigen Warschauer Stadtpräsidenten Stefan Starzyński ersetzt werden.** Wer in diesem Falle Präsident der Stadt Warschau und wer Innenminister werden würde, darüber zerbricht man sich noch nicht den Kopf.

Übrigens ist es schwer zu sagen, ob diese Gerüchte irgend welche Grundlage haben oder aus reiner Sensationslust in einem gewissen Teil der polnischen Presse verbreitet werden.

Hirtenbrief des ukrainischen Metropoliten.

Der Metropolit der bekanntlich mehr als drei Millionen ukrainische Bürger Galiziens umfassenden griechisch-unierten Kirche, **Erzbischof Szeptycki,** ist soeben mit einem neuen Hirtenbrief hervorgetreten, der zusammen mit einer ähnlichen Mahnung an seine Gläubigen, die er zu Anfang dieses Monats erließ, erhebliche Bedeutung für die weitere Entwicklung der national-ukrainischen Bewegung gewinnen dürfte.

In der ersten Veröffentlichung wandte sich der Oberhirte der griechisch-unierten Kirche an alle Mitglieder seiner Glaubensgemeinschaft mit einer scharfen Warnung vor jeder Gewalttat, möge sie auch im Namen irgend welcher hoher Ziele unternommen werden. **Mord bleibe Mord, Gewalt bleibe Gewalt, und auch im politischen Leben verpflichte das Sittengesetz der christlichen Religion.**

In dem zweiten Hirtenbrief wendet sich der Metropolit an die Geistlichkeit, der er verbietet, irgend welche Gottesdienste abzuhalten, die nicht rein religiösen Zwecken, sondern weltlichen Zielen dienen sollten. Es müsse auch unbedingt verhindert werden, daß Gottesdienste für weltliche Zwecke ausgenutzt würden, indem man in der Kirche oder davor Flugblätter verteilt, weltliche Lieder singe usw.

Diese Mahnungen des griechisch-katholischen Erzbischofs richten sich mit großer Deutlichkeit **gegen die illegale national-ukrainische Bewegung,** die sich nicht selten der Kirche bediente, um vor den Behörden in Sicherheit zu sein. Die polnische Regierungspresse spart denn auch nicht mit Anerkennung für das Auftreten des greisen Kirchenfürsten. Die offiziöse „Gazeta Polska" nennt seine Hirtenbriefe eine positive Erscheinung, durch die endlich eine klare Abgrenzung zwischen den politisch einwandfrei denkenden Ukrainern und den Verschwörer-Gruppen gezogen werde. Es bleibe nur zu hoffen, daß das Auftreten des Metropoliten in der ukrainischen Öffentlichkeit auch ein entsprechendes Echo finde. Noch sei das Ziel nicht erreicht, die destruktiven Elemente aus der ukrainischen Politik auszuschalten und dadurch ein harmonisches Zusammenleben des polnischen und ukrainischen Volksteiles zu erreichen. Aber ein wichtiger positiver Anfang sei jetzt durch den Erzbischof Szeptycki gemacht worden, und damit seien die wichtigen und politischen Grundlagen einer weiteren günstigen Entwicklung gegeben. Ähnlich äußern sich auch die anderen Blätter des Regierungslagers, während die stets ukrainerfeindliche nationalistische Rechtspresse die Hirtenbriefe des Lemberger Metropoliten noch gar nicht zur Kenntnis nimmt.

*

Wie wir einer ukrainischen Zeitung entnehmen, ist die Zahl der in Polen seit Anfang des Bestehens des Staates verbotenen ukrainischen Druckschriften so groß, daß allein das Verzeichnis der verbotenen Bücher eine 40 Oktavseiten starke Broschüre füllt und über 800 Titel enthält. Selbst die Schriften des ukrainischen Nationaldichters, Schewtschenko, die sogar im zaristischer Rußland frei gegeben waren, sind auf der Liste der verbotenen Bücher.

Verbot des deutschen Arbeitsdienstes an der Saar.

Die Saarregierung hat dem saarländischen Landesrat eine Vorlage zugehen lassen, die für die Zukunft jede Betätigung für den deutschen freiwilligen Arbeitsdienst verbietet. Organisationen, die sich bisher mit der Anwerbung oder Vermittlung für diesen Dienst befaßt haben, müssen aufgelöst werden.

Weiter müssen sich nach der Vorlage sämtliche früheren SA.- und SS.-Leute, sowie diejenigen, die früher in Arbeitsdienstlagern beschäftigt waren, innerhalb einer Frist von fünfzehn Tagen bei ihrer zuständigen Polizeibehörde melden. Es können auch ganze Personengruppen verpflichtet werden, sich zweimal in der Woche auf der Polizei zu melden, und diese Meldepflicht kann sogar auf ganze Ortschaften und Gemeinden ausgedehnt werden.

Diese Bestimmungen werden damit begründet, daß der freiwillige Arbeitsdienst eine unmittelbare Gefährdung (!) der öffentlichen Sicherheit im Saargebiet bedeute. Die zum Beweis veröffentlichten Schriftstücke des freiwilligen Arbeitsdienstes, die kürzlich bei der Deutschen Front beschlagnahmt wurden, zeigten angeblich, daß der saarländische freiwillige Arbeitsdienst Verbindungen zu deutschen Behörden hatte.

An der deutschen Saar herrscht wegen dieser unverständlichen Maßnahme berechtigte Entrüstung.

*

Neue Beschwerde der Deutschen Front im Saargebiet.

Die Deutsche Front des Saargebietes hat dem Völkerbundrat erneut eine Beschwerdeschrift zugehen lassen, die gegen das Vorgehen der Regierungskommission Verwahrung einlegt. Sie wendet sich vor allem gegen das Treiben der Emigranten im Saargebiet, das Unruhe und Verwirrung in die Bevölkerung trage und dessen Duldung durch eine neutrale Regierung den völkerrechtlichen Grundsätzen widerspreche.

*

Meinberg — Stellvertreter Darrés.

Der Reichsbauernführer R. Walter Darré hat den Reichsobmann des Reichsnährstandes, Staatsrat Wilhelm Meinberg, zu seinem ständigen Stellvertreter bestellt.

Rintelens Vermögen beschlagnahmt.

Wien, 21. August. (DNB.) Der Sicherheitsdirektor für das Bundesland Steiermark hat, nach einer amtlichen Erklärung, Viktor Seßler-Herzinger, Großgrundbesitzer in Krieglach, zunächst einen Betrag von 5300 Schilling, und dem Ingenieur Franz Pichler, Elektrizitätswerksbesitzer in Weiz, zunächst einen Betrag von 103 000 Schilling als Kostenersatz für die Maßnahmen während der Aufstandstage zur unverzüglichen Entrichtung vorgeschrieben. Zur Sicherstellung wurde die Beschlagnahme der den Genannten gehörenden Immobilien verfügt.

Geichzeitig wurde die Beschlagnahme der Villa Dr. Anton Rintelens samt Inventar im Werte von rund 70 000 Schilling, sowie der in Steiermark liegenden Bankguthaben Rintelens durchgeführt.

*

Dr. Hugelmann im Hungerstreik.

Wien, 21. August. (DNB.) Universitätsprofessor Dr. Hugelmann, der im Zusammenhang mit den Ereignissen vom 25. Juli verhaftet worden war, ist im Gefängnis in Klosterneuburg bei Wien in den Hungerstreik getreten. Er wurde in ein Spital nach Wien gebracht, wo er künstlich ernährt werden soll. Prof. Hugelmann war früher christlich-sozialer Vorsitzender des Bundesrates. Er näherte sich später den Nationalen Kreisen, ohne indes parteimäßig Nationalsozialist gewesen zu sein.

Kleine Rundschau.

Riesenüberschwemmung in China.

Infolge dreitägiger Wolkenbrüche hat der Fluß Jalu die Stadt Antung vollständig überschwemmt. Man glaubt, daß 600 Personen in den Fluten ertrunken sind. An 60 000 Obdachlose wurden bisher gezählt. Fünf Brücken sind fortgespült worden, der Schaden wird auf 5 Mill. Reichsmark geschätzt. Am Sonntag brachen zwei Staubecken, wodurch das Unglück noch vergrößert wurde. Viele Hundert Häuser wurden fortgerissen. 12 000 Häuser stehen unter Wasser. Erst am Montag konnten die Verbindungen mit der Außenwelt wieder hergestellt werden. Die Regierungsbehörden lassen Nahrungsmittel und frisches Wasser heranbringen.

Schwere Stürme über England.

Heftiger Sturmwind richtete am Montag in vielen Orten Englands großen Schaden an. Eine Person wurde getötet, viele verletzt. In Blackpool wurde eine Frau, die mit ihrem Mann und Freunden spazieren ging, von einem durch den Wind abgerissenen Reklameschild getötet. Auch der Luftdienst zwischen einer Anzahl wichtiger britischer Städte litt unter dem schlechten Wetter.

Ein algerisches Dorf durch Regengüsse zerstört.

Durch wolkenbruchartigen Regen ist die Gegend von Sidi Aisse in Algerien unter Wasser gesetzt worden. Das Dorf Sidi Aisse wurde vollständig zerstört. Nach den bisherigen Meldungen sind 10 Eingeborene in den Fluten umgekommen. Zahlreiches Vieh ist ertrunken.

Unfall der amerikanischen Ozeanflieger.

London, 20. August. (DNB) Die beiden amerikanischen Ozeanflieger Hauptmann George Pond und Leutnant Sabelli flogen am Sonntag früh 4 Uhr bei New Port im südwestlichen Teil von Wales gegen einen Bergabhang. Die Maschine wurde sehr schwer beschädigt, die beiden Flieger erlitten aber nur leichte Verletzungen. Sie hatten im Mai d. J. einen direkten Flug Newyork—Rom versucht, waren jedoch z. Z. gezwungen, in Irland zu landen. Vor zwei Monaten waren sie in Rom eingetroffen. Am Sonnabend waren sie dann von Rom nach Dublin abgeflogen, um von dort aus auf dem Luftwege über den Ozean nach Newyork zurückzukehren. Auf der irischen See herrscht dichter Nebel und heftiger Regen, so daß sie nach einstündigem Kreisen wieder nach der Südost-Küste von Wales zurückkehrten. Während sie nach einem geeigneten Landungsplatz Ausschau hielten, raste das Flugzeug gegen den Berg und überschlug sich.

Der Goldschatz der „Laurentic" gehoben.

Nach dreimonatiger unermüdlicher Arbeit, teils bei schwerstem Seegang, haben Taucher an der einsamen Küste von Donegal (Irland) den letzten Rest der Goldladung des während des Weltkrieges torpedierten White-Star-Dampfers „Laurentic", der 30 Meter unter dem Wasserspiegel liegt, gehoben. Das Gold wurde während der Nacht an Bord eines britischen Dampfers gebracht, der zu diesem Zwecke an der Seite des Bergungsschiffes angelegt hatte. Die kostbare Fracht wurde sofort nach Liverpol geschafft, unter starker Bedeckung auf die Bahn verladen und der Bank von England zugeführt. Um welchen Betrag es sich hierbei handelt, wird geheimgehalten.

Bereits in den Jahren 1918 bis 1924 haben britische Taucher 25 Millionen Dollar in Gold- und Silberbarren aus dem Dampfer geborgen, dann aber die weiteren Versuche angesichts der schwierigen Lage des Wracks aufgeben müssen, obwohl sich noch über 5 Millionen Dollar in Gold in **demselben befanden.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die neue Danziger Kammer für Außenhandel.

Von Polen Vertretung der Danziger Wirtschaft anerkannt.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Zusammen mit dem großen Danzig-polnischen Vertragswerk wurde am 6. August auch eine Danzig-polnische Vereinbarung unterzeichnet, wonach die Regierung der Freien Stadt Danzig durch eine Verordnung in Kürze eine Kammer für Außenhandel errichten soll.

Diese Verordnung ist nun herausgegeben worden. Danach wird diese Kammer für Außenhandel als Körperschaft des öffentlichen Rechts errichtet, mit dem Sitz in Danzig.

Die Kammer hat die Aufgabe, die Handelsinteressen der Danziger Wirtschaft mit dem Zollauslande wahrzunehmen, insbesondere soll sie die Behörden in Fragen des Außenhandels durch tatsächliche Mitteilungen, Anträge und Erstattung von Gutachten unterstützen und ferner soll sie die Mitglieder der Kammer in ihren Geschäftsbeziehungen mit dem Auslande fördern. Sie ist befugt, Anstalten und Einrichtungen zu unterhalten, die die Aufrechterhaltung und den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Auslande bezwecken.

Für die Mitgliedschaft der Kammer kommen in Frage Inhaber und Leiter derjenigen kaufmännischen und gewerblichen Unternehmungen, die sich im Außenhandel betätigen. Die Mitgliedschaft wird durch freiwilligen Beitritt angestrebt. Zum Präsidenten ist Kaufmann Schnee (einer der Präsidenten der bisherigen Hauptwirtschaftskammer), zu geschäftsführenden Präsidialmitgliedern sind Kaufmann Dr. Moczynski (Pole) und Dr. Chrzan (ein Syndikus der alten Handelskammer) ernannt worden. Dem Präsidium steht ein Vorstand zur Seite.

Nach den Vereinbarungen war eines der geschäftsführenden Präsidialmitglieder von **dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen** vorzuschlagen und ist nun nach dessen Vorschlag in der Person des Dr. Moczynski ernannt worden.

Die Polnische Regierung wird diese Danziger Kammer für Außenhandel in den auf dem Gebiete der Ein- und Ausfuhr und des Zolls liegenden Fragen zur Beratung hinzuziehen, und zwar in derselben Weise, wie sie die polnischen Handelskammern zur Beratung heranzieht. Sie wird ihr ferner auf den umrissenen Gebieten die gleichen Befugnisse übertragen, die den polnischen Handelskammern übertragen worden sind, oder übertragen werden, und zwar wird die Danziger Kammer von der Polnischen Regierung als der Vertretung der Danziger Wirtschaft für die Erledigung von den auf dem Gebiete der Ein- und Ausfuhr und des Zolls liegenden Fragen anerkannt.

Die Kammer wird auch in der polnischen Zentraleinfuhrkommission (C. K. P.) vertreten sein und die Bearbeitung der **Beteiligung Danzigs an den polnischen Einfuhrkontingenten** vorzunehmen haben.

Rußlands Preispolitik beim Export nach Deutschland.

Das Organ des Rußland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, „Die Ostwirtschaft", beschäftigt sich in seiner neuesten Nummer mit dem deutsch-russischen Wirtschaftsprotokoll vom 8. August d. J. Die Zeitschrift weist darauf hin, daß es zum größten Teil beim Export nach Deutschland den in Aussicht genommenen Betrag von 200 Mill. Rubel erreichen wird. Hierbei spiele nicht nur die Frage der Qualität, die erforderderliche Einhaltung der Lieferfristen und die verläßliche Angabe bestimmter Liefermengen eine bedeutende Rolle, sondern mindestens ebenso sehr die Erfüllung der deutschen Wünsche in bezug auf die Lieferung gewisser russischer Rohstoffe nach Deutschland. Ein weiteres, den Absatz der Sowjetwaren in Deutschland beeinflussendes Moment ist die Preispolitik der Russen. Im Zusammenhang mit dem Schlußprotokoll über die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen vom 20. März 1934 ist bekanntlich das Abkommen zwischen der Reichsbank und der UdSSR verlängert worden. Dieses Abkommen hat u. a. zum Inhalt, daß deutsche Firmen von der UdSSR Waren gegen Reichsmark kaufen können und daß die Reichsmarkzahlungen deutscher Firmen an die Handelsvertretung nicht in die Importkontingente der Firmen eingerechnet werden. Es wäre bedauerlich und würde sicherlich nicht zu der russischerseits erstrebten höheren Einfuhr von Erzeugnissen nach Deutschland führen, wenn die UdSSR angesichts dieses Abkommens unter Ausnutzung der durch die Devisenregelung geschaffenen Marktlage in Deutschland zu Preiserhöhungen schreiten würde. Auch darf das Abkommen eine Veränderung in der Zusammensetzung der aus der UdSSR nach Deutschland eingeführten Waren nicht zur Folge haben.

Es wäre z. B. möglich, daß im Hinblick auf die Devisenknappheit Deutschland nicht mehr in dem bisherigen Umfange Wolle einführen könnte, die Produktion der Wollteppiche also zurückginge. Dadurch würde die Nachfrage nach Haargarnteppichen sich steigern. Die Russen könnten infolgedessen bei ihrem gewissen Monopol für die betreffenden Tierhaare die von ihnen auch heute schon gelieferten Tierhaare zu höheren Preisen verkaufen. Sie könnten aber auch fertige Wollteppiche einzuführen versuchen, da die Preise für diese wahrscheinlich steigen würden. In Kreisen der Roßhaarspinnereien wird festgestellt, daß Preisaufschläge der Russen teilweise bis zu 40 Prozent erfolgt sind, obwohl Roßhaar im übrigen Ausland keinesfalls teurer geworden ist. Es ist ferner bekannt, daß das russische Rauchwarensyndikat — neben dem Bestreben, die Anzahl der einzuführenden unbearbeiteten Felle auf einem möglichst niedrigen Prozentsatz zu halten — gewisse Sorten russischer Rauchwaren, insbesondere veredelte Persianer, in Leipzig zu höheren Preisen zum Verkauf stellt, als an den anderen großen Umschlagplätzen. Es wird hier russischerseits offenbar damit gerechnet, daß infolge der Regulierungsmöglichkeit in Mark der Leipziger Rauchwarenhandel um so eher den Russen höhere Preise bewilligen wird, als die Rauchwarenversorgung aus den übrigen Rohstoffgebieten der Welt eingeschränkt ist. Für Ziegen- und Schaffelle sind ebenfalls letzthin Preise gefordert worden, die für die deutschen Importeure geradezu zu Verlustgeschäften führen müssen. Auch bei der Lieferung von Erzen ist in letzter Zeit eine Preiserhöhung festgestellt worden.

Die Preisscheere in Polen.

Aus den vom Konjunkturforschungsinstitut veröffentlichten Zahlen über die Gestaltung der Großhandelspreise ist zu entnehmen, daß diese in der Zeit vom 1. Juli 1933 bis 30. Juni 1934 um rund 7,2 Prozent zurückgegangen sind. Dieser Rückgang ist bedeutend geringer, als der in den vorhergegangenen Jahren verzeichnete. Der Rückgang der Großhandelspreise in Polen bezifferte sich in dem Jahre 1929/30 auf 11,8 Prozent, 1930/31 auf 10,3 Prozent, 1931/32 auf 11,6 Prozent und 1932/33 auf 11,1 Prozent. Der angeführte Rückgang der Preise um 7,2 Prozent in der Zeit vom 1. Juli 1933 bis 30. Juni 1934 ist **fast ausschließlich auf den Rückgang der Preise der landwirtschaftlichen Produkte zurückzuführen, denn diese sind in der Berichtszeit um 15,8 Prozent, die industriellen Erzeugnisse jedoch nur um 1,5 Prozent geringer geworden.** In der Berichtszeit sind die Preise für Getreide und Gemüse um 23,2 Prozent, für Getreideerzeugnisse sogar um 34,9 Prozent, für Vieh um 14,1 Prozent, für Fleischwaren um 12,4 Prozent und für Molkereierzeugnisse und Eier um 16,3 Prozent zurückgegangen. Bei den Industrieerzeugnissen sind die Rohstoffe um 2,5 Prozent gestiegen, dagegen die Preise für Halbfabrikate um 3,7 Prozent und für Fertigwaren um 2,1 Prozent gesunken.

Firmennachrichten.

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno). Zwangsversteigerung des in Bahrendorf belegenen und im Grundbuch unter Bahrendorf, Band 1, Karte 8, auf den Namen Otto Howe eingetragenen Landgrundstücks in Größe von 16,88,05 Hektar am 22. September d. J., um 10 Uhr vormittags, im Burggericht, Zimmer 12.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno). Zwangsversteigerung des in Schönbrod belegenen und im Grundbuch auf den Namen Romuald Wasilewski unter Schönbrod Bd. 1 Karte 26 eingetragenen Landgrundstücks in Größe von 21,46,94 Hektar am 26. September d. J. um 9 Uhr vormittags im Burggericht Zimmer 12.

Viehmarkt.

London, 20. August. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh.: Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 94, Nr. 2 mager 92, Nr. 3 — 90, schwere sehr magere 94, Nr. 2 magere 90, Sechser 92. Polnische Bacons in Hull 96, in Liverpool 87—91. Bei guter Nachfrage zeigten die Preise eine stark steigende Tendenz.

Die Gestaltung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen.

Mit diesem Thema beschäftigt sich der Krakauer „Czas", das konservative Organ des Regierungslagers in einem Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

Auf dem Gebiet der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen sind im Laufe des letzten Jahres zwei Änderungen eingetreten: 1. Die Einführung des neuen polnischen Zolltarifes im Oktober 1933, und 2. die im März dieses Jahres erfolgte Beendigung des Zollkrieges. Der Einfluß dieser beiden Faktoren auf die monatlichen Handelsumsätze ist offenbar. Im ganzen Jahre 1933 bewegt sich die Ausfuhr aus Polen um etwa 14 Millionen Złoty durchschnittlich im Monat, während die deutsche Ausfuhr, die in den ersten drei Quartalen etwa 12 Millionen Złoty monatlich beträgt, im letzten Monat des früher verpflichtenden Zolltarifs zwar stark wächst, dafür aber auch nach Einführung des neuen Zolltarifs bedeutend sinkt, so daß sie von Dezember 1933 bis zum Februar 1934 nicht sieben Millionen monatlich erreicht. Seit dem Augenblick der Beendigung des Zollkrieges dagegen steigt die deutsche Ausfuhr nach Polen langsam, aber sehr systematisch, und zwar auf 8,1 Mill. Złoty im März, 8,3 im April, 8,7 im Mai, 9,4 Mill. im Juni. Man kann also feststellen, daß, sofern die Einführung des neuen Zolltarifs in der Tat die Möglichkeit der Einfuhr aus Deutschland benachteiligt hat, die Beendigung des Zollkrieges Deutschland die Rückkehr zu der früheren Position unter den polnischen Lieferanten ermöglicht.

Die Ausfuhr aus Polen nach Deutschland zeigt folgendes Bild: Im Laufe der ersten drei Monate dieses Jahres betrug sie durchschnittlich 14 Millionen Złoty, also ebenso viel wie im vorigen Jahre. Von dieser Zeit an ist aber ein starker Rückgang zu verzeichnen, und zwar auf 13,9 Millionen Złoty im April, 13,1 Millionen Złoty im Mai, 12,9 Millionen Złoty im Juni. Der Grund dieses Rückganges ist klar: Der polnische Exporteur kann Waren auf den deutschen Markt ausführen, er hat aber keine Gewißheit, ob er in Anbetracht der deutschen Devisen-Bestimmungen dafür wird Bezahlung erhalten können. Es mehren sich die Anzeichen, daß im gegenwärtigen Augenblick bereits eine große Position an festgefrorenen polnischen Forderungen in Deutschland besteht; angesichts der Ungewißheit über die weitere Valuta-Politik Deutschlands wird aber die Einziehungsmöglichkeit neuer Forderungen ständig geringer.

Eine Reihe von Artikeln im „Przegląd Gospodarczy", in der „Gazeta Polska" und in der „Polska Gospodarcza" lenkte die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit des Valuta-Problems in den deutsch-polnischen Beziehungen. Deutschland teilt augenblicklich Devisen mit einer gewissen Freizügigkeit nur für die Einfuhr von Industrie-Rohstoffen zu. Mit den Ländern, aus denen es Rohstoffe nicht einführt, haben sie entweder Clearing-Abkommen (Valuta-Überweisungen gibt es überhaupt nicht, die gegenseitigen Forderungen der Exporteure und Importeure werden nur buchmäßig ausgeglichen) oder auch Verrechnungsabkommen, wo die Forderungen des Exporteurs in jedem Lande aus den in den Zentralbanken durch die Importeure hinterlegten Summen ausgeglichen, aber die sich anhäufenden nicht ausgeglichenen Saldos nur in gewissen Zeitabständen überwiesen werden. Da Deutschland in der Regel derartige Abkommen mit Ländern abschließt, mit denen sie ein aktives Saldo der Handelsbilanz haben, zieht es einerseits Nutzen daraus, daß die Überweisungen in bedeutendem Maße, wenn nicht ausschließlich zugunsten Deutschlands erfolgen, andererseits die Möglichkeit hat, Devisenvorräte zur Bezahlung der Rohstoffeinfuhr zu sammeln.

Soweit es sich um Polen handelt, ist bis jetzt die Bilanz der Monatsumsätze für uns aktiv. **Mit dem Abschluß eines Clearing-Abkommens kann Polen sich nicht einverstanden erklären, da es dem Umstande Rechnung tragen muß, daß es, wenn es auch Deutschland gegenüber in den Handelsumsätzen ein Gläubiger, so doch in den finanziellen Verhältnissen ein Schuldner ist.** Wollte man also zu dem Verfahren in den Handelsbeziehungen Zuflucht nehmen, die Forderungen auf dem Titel der Bedienung und der Bezahlung der Kredite usw. nach Deutschland zu überweisen, so würde dies eine ungedeckte Position in der Zahlungsbilanz Polens bilden. Schwer anzunehmen wäre für Polen auch ein Verrechnungsabkommen, da wir keine Devisenbestimmungen haben und daher nicht imstande sind, in ein organisatorisches Ganzes die Zahlungen gegenüber Deutschland zu erfassen. Zwar könnte das System der Einfuhrgenehmigungen zur Zentralisierung der Einzahlungen auf Warenforderungen angewandt werden, doch es ist im gegenwärtigen Augenblick unmöglich, die in Polen seßhaften Schuldner dazu zu zwingen, ihre Schulden gegenüber den deutschen Gläubigern ausschließlich auf dem Wege der Zahlungen an eine Institution zu regeln, die sich mit der Verrechnung befassen würde. **Es ist aber bekannt, daß eine Einführung von Devisenbestimmungen bei uns ein so großes Unglück wäre, daß es in keiner Weise durch eventuelle auf dem deutschen Abschnitt erlangten Vorteile kompensiert werden würde.**

Eine Delegation polnischer Arbeiter hat bei ihrem letzten Aufenthalt in Berlin zusätzliche Möglichkeiten eines Exports für polnische landwirtschaftliche Erzeugnisse in Höhe von etwa 30 Mill. Złoty jährlich erhalten. Da es für Polen unmöglich ist, solche Formen der Kompensation und Clearing-Abkommen anzunehmen, die Deutschland mit anderen Ländern abschließt, ist **unsere offizielle Forderung auf volle Devisendeckung für unseren Export nach Deutschland natürlich.** Die zitierten Artikel enthalten denn auch mehr oder weniger deutlich die Forderung an die Adresse der polnischen Landwirtschaft, in Anbetracht dieses allgemeinen Problems auf die zusätzlichen Möglichkeiten des Exports nach Deutschland zu verzichten. Diesen Standpunkt können wir aus leicht verständlichen Gründen nicht teilen. Bei voller Anerkennung der Bedeutung des ganzen Valutaproblems sind wir der Ansicht, daß gerade angesichts der grundsätzlichen Bedeutung dieser Frage das Problem auch unserere Handelsbeziehungen und nicht allein die gegenwärtigen und in nächster Zeit erreichbaren umfassen muß. Es ist durchaus verständlich, wenn sich die nicht landwirtschaftlichen Exporteure gegen die Schaffung spezieller Transferprivilegien für den landwirtschaftlichen Export wenden, aber alle Ironisierung des Exports (?) halten wir für ebenso unangebracht, wie es z. B. nicht richtig wäre, Zink oder Kleidung oder Galanterie aus dem Bereich des Exports auszuschließen, dessen Zahlung garantiert werden sollte. Die Erweiterung der Grundlagen des Handelsumsatzes, dem sich eine eventuelle Finanzverständigung anpassen sollte, scheint uns der günstigste Weg zu sein und zwar sowohl für die polnische als auch für die deutsche Wirtschaft. Soweit unser Gefühl für die Lage richtig ist, wäre vom deutschen Gesichtspunkt die Notwendigkeit am schmerzlichsten, die monatlichen Saldos zugunsten Polens zu überweisen. Diese Aufgabe wäre aber bedeutend erleichtert, wenn bei einem unveränderten Saldo beide Seiten der Handelsumsätze steigen würden.

Zunahme der Landwirtschaftswechsel bei der Bank Polski. Im allgemeinen Wechselportefeuille der Bank Polski betrug der Bestand an Landwirtschaftswechseln mit einer Laufzeit von über drei Monaten am 1. August 1934 137,4 Mill. Złoty. Im Vergleich zum Stande vom 1. Juli 1934 hat sich die Wechselverschuldung der polnischen Landwirtschaft um über 16 Mill. Złoty erhöht.

Neue polnisch-englische Kohlenverhandlungen sollen polnischen Blättermeldungen zufolge in der zweiten Hälfte des September in Warschau stattfinden. Man geht jedoch von polnischer Seite mit sehr wenig Optimismus an diese Verhandlungen heran, da die Uneinigkeit, die unter den englischen Industriellen über die zu erreichenden Ziele bestehe, die Verhandlungen erschwere.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. August auf 5.9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. August. Danzig: Ueberweisung 57,71 bis 57,82, bar 57,72—57,83, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine —,— bis —,—. Prag: Ueberweisung 456,00. Wien: Ueberweisung 79,08. Paris: Ueberweisung 286,75. Zürich: Ueberweisung 57,90. Mailand: Ueberweisung 220,00. London: Ueberweisung 26,62. Kopenhagen: Ueberweisung —,—. Stockholm: Ueberweisung —,—. Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 20. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 124,25, 124,56 — 123,94, Belgrad —, Berlin 208,25, 209,25 — 207,25, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,10, 173,53 — 172,67, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,35, 359,25 — 357,45, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 118,90, 119,50 — 118,30, London 26,61, 26,74 — 26,48, Newyork 5,22 3/4, 5,25 3/4, — 5,19 3/4, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,89, 34,98 — 34,80, Prag 21,97, 22,02 — 21,92, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,35, 138,05 — 136,65, Schweiz 172,69, 173,12 — 172,26, Tallin —, Wien —, Italien 45,43, 45,55 — 45,31.

Berlin, 20. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,487—2,491, London 12,62—12,65, Holland 169,73—170,07, Norwegen 63,44 bis 63,56, Schweden 65,09—65,23, Belgien 58,94—59,06, Italien 21,61 bis 21,65, Frankreich 16,50—16,54, Schweiz 81,67—81,83, Prag 10,44 bis 10,46, Wien 48,95—49,05, Danzig 81,82—81,98, Warschau 47,40—47,50.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,17 Zł., do. kleine 5,18 Zł., Kanada 5,26 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,49 Zł., 100 Schweizer Franken 172,18 Zł., 100 franz. Franken 34,79 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 172,59 Zł., 100 tschech. Kronen 21,54 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 357,30 Zł., Belgisch Belgas 123,89 Zł., ital. Lire 45,28 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 21. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen	575 to	17.75	Hafer	— to	—.—
	— to	—.—	blaue Lupinen	— to	—.—
	— to	—.—	Mahlgerste	— to	—.—
	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, g.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	17.50—17.75	Weizenm. IIG 60-65%	—.—
Weizen	18.75—19.50	" IIIA 65-70%	19.00—20.00
Braugerste	21.50—22.00	" IIIB 70-75%	16.50—17.00
Mahlgerste	18.50—19.00	Weizenschrotnachmehl 0-95%	22.00—23.00
Futtergerste	—.—	Roggenkleie	13.00—13.50
Wintergerste	—.—	Weizenkleie, fein	12.00—12.50
Hafer, neu. Ernte	15.50—16.25	Weizenkleie, mittelg.	12.00—12.50
Roggenm. IA 0-55%	25.00—26.00	Weizenkleie, grob	12.25—12.75
" IB 0-65%	24.00—25.00	Raps	41.00—42.00
" II 55-70%	19.25—20.25	Rübsen	39.00—40.00
Roggenschrotm. 0-95%	20.25—20.75	blauer Mohn	50.00—53.00
Roggennachmehl unt. 70%	16.00—17.00	Senf	52.00—54.00
Weizenm. IA 0-20%	35.00—37.00	Peluschken	28.00—30.00
" IB 0-45%	31.50—32.50	Wicken	28.00—30.00
" IC 0-55%	30.50—31.50	Viktoriaerbsen	42.00—46.00
" ID 0-60%	29.50—30.50	Folgererbsen	33.00—36.00
" IE 0-65%	28.50—29.50	Speisekartoffeln	4.50—5.00
" IIA 20-55%	26.50—28.00	Leinkuchen	22.50—23.50
" IIB 20-65%	26.00—27.50	Rapskuchen	16.00—17.00
" IIC 45-55%	—.—	Sonnenblumenkuch.	21.00—22.00
" IID 45-65%	25.50—26.00	Kokoskuchen	17.00—18.00
" IIE 55-60%	—.—	Netzeheu, lose	8.00—8.50
" IIF 55-65%	21.00—21.50	Sojaschrot	21.75—22.25
		Roggenstroh, lose	3.50—4.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen u. Weizenmehl schwach. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	2143 to	Speisekartoffeln	— to	Hafer	15 to
Weizen	170 to	Kartoffelflocken	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	567 to	Saatkartoffeln	— to	Rapskuchen	— to
Braugerste	60 to	blauer Mohn	14 to	Leinkuchen	— to
Wintergerste	— to	weißer Mohn	— to	Winterwicke	— to
Roggenmehl	15 to	Futtererbsen	— to	Baldersb. Erbs.	— to
Weizenmehl	16 to	Netzeheu	— to	Gemenge	— to
Viktor.-Erbs.	— to	Schwedenklee	— to	Blaue Lupinen	— to
Folger-Erbs.	15 to	Gerstenkleie	15 to	Raps	— to
Feld-Erbsen	— to	Serradella	— to	Kokoskuchenmehl	— to
Roggenkleie	68 to	Trockenschnitzel	— to	Grütze	— to
Weizenkleie	60 to	Rübsen	— to	Versch. Kuchen	— to
Futter-Lupinen	to	Senf	9 to		

Gesamtangebot 3748 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen	900 to	17.75
	75 to	17.70
	30 to	17.65
Weizen	45 to	19.25
Hafer, neu	60 to	15.60

Richtpreise:

Weizen	19.00—19.50	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Roggen	17.50—17.75	Wundklee	—.—
Braugerste	21.50—22.00	Inkarnatklee	145.00—150.00
Einheitsgerste	19.75—20.25	Tymothee	—.—
Sammelgerste	18.25—18.75	Raygras	—.—
Wintergerste	—.—	Speisekartoffeln	—.—
Hafer	15.25—15.75	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenmehl (65%)	22.00—23.00	Weizenstroh, lose	2.50—2.70
Weizenmehl (65%)	28.50—29.00	Weizenstroh, gepr.	3.10—3.30
Roggenkleie	12.75—13.25	Roggenstroh, lose	3.00—3.25
Weizenkleie, mittelg.	12.25—12.50	Roggenstroh, gepr.	3.50—3.75
Weizenkleie (grob)	12.75—13.00	Haferstroh, lose	3.25—3.50
Senf	52.00—54.00	Haferstroh, gepreßt	3.75—4.0
Winterraps	42.00—43.00	Gerstenstroh, lose	2.50—2.70
Winterrübsen	41.00—42.00	Gerstenstroh, gepr.	3.10—3.30
Felderbsen	—.—	Heu, lose	7.25—7.75
Viktoriaerbsen	38.00—42.00	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Folgererbsen	32.00—35.00	Netzeheu, lose	8.25—8.75
blaue Lupinen	11.75—12.50	Netzeheu, gepreßt	8.75—9.25
gelbe Lupinen	13.00—14.00	Kartoffelflocken	—.—
Klee, roh	—.—	Leinkuchen	21.50—22.00
Klee, weiß	—.—	Rapskuchen	16.25—16.75
Klee, schwedisch	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	21.00—21.50
Klee, gelb, ohne Schalen	—.—	Sojaschrot	22.00—22.50
Blauer Mohn	48.00—52.00		

Gesamttendenz: schwach. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 4825 to, Weizen 61 to, Gerste 495,5 to, Hafer 15 to, Kartoffelmehl — to, Roggenmehl 233 to, Weizenmehl 11 to, Roggenkleie 126 to, Weizenkleie 40 to, Raps 9 to, Wicke 0,9 to, Rapskuchen 5 to, Leinkuchen 5 to, blauer Mohn 15,05 to.

Warschau, 20. August. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsroggen 17,00—17,50, Einheitsweizen 20,00—21,00, Sammelweizen 19,00—20,00, Einheitshafer 14,00—15,00, Sammelhafer 13,50—14,00, Braugerste 20,50—22,00, Mahlgerste —,—, Grützgerste 17,00—18,00, Speisefelderbsen 30,00—32,00, Viktoriaerbsen 47,00—50,00, Winterraps 42,00—44,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 60,00—80,00, 80,00—110,00, roher Weißklee ohne Flachsseide —,—, Weizenmehl IB 34,00—36,00, C 32,00—34,00, D 30,00—32,00, E 28,00—30,00, II A —,—, B 26,00—28,00, C —,—, D 25,00—26,00, E —,—, F 24,00—25,00, G 23,00—24,00, III A 16,00—18,00, Roggenmehl I (0-55%) 25,50—26,50, Roggenmehl I (0-65%) 24,50—25,50, Roggenmehl II 19,50—20,50, Roggenschrotmehl 19,50—20,50, Roggenschrotnachmehl 15,50—16,50, grobe Weizenkleie 12,50—13,00, mittelgrob 12,00—12,50, fein 12,00—12,50, Roggenkleie 11,00—11,50, Leinkuchen 20,00—21,00, Rapskuchen 15,50—16,00, Sonnenblumenkuchen 19,00—20,00, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen 9,00—9,50, gelbe 10,50—11,50, Peluschken 23,00—24,00, Wicken 23,00 bis 24,00, Winterrübsen 49,00—51,00, Sommerrübsen 49,00—51,00, blauer Mohn 53,00—56,00, Leinsamen 47,00—50,00, Soja-Schrot 22,00 bis 22,50, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 17 706 to, davon 15 020 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 20. August. In den letzten Tagen wurde notiert Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 140—180, Weißklee, mittlerer, nicht gereinigt 90—120, Weißklee neu. Ernte —,—, Schwedenklee 120—150, Gelbklee 95—105, Gelbklee in Kappen 45—60, Inkarnatklee 140—170, Wundklee 110—120, Reygras hiesiger Produktion 70—80, Tymothe 35—40, Seradella 9—12, Sommerwicken 22—24, Winterwicken 85—100, Peluschken 24—26, Viktoriaerbsen 40—48, Felderbsen 28—32, grüne Erbsen 30—35, Pferdebohnen 28—35, Gelbsenf 48—52, Raps 42—44, Sommerrübsen 40—42, Saatlupinen, blaue 12—14, Saatlupinen, gelbe 14—16, Leinsaat 45—50, Hanf 40—50, Blaumohn 49—53, Weißmohn 50—60, Buchweizen 28—32, Hirse 22—25.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 20. August. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Schiff) 5,60, per August 5,60, Manitoba II (Schiff) —, per August 5,45, Amber durum II per August —, Rosafe 80 kg per August 4,60, Barusso 80 kg per August 4,52 1/2, Plata Bahia 80 kg per August 4,60; Gerste: Donaugerste 60-61 kg —, Plata 64-65 kg (Schiff) —, per August —, 67-68 kg (Schiff) —, per August —; Roggen: Plata 72-73 kg p. August 4,35; Mais La Plata (Schiff) 4,07 1/2, per August 4,07 1/2, per September 4,12 1/2, per Oktober 4,17 1/2; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg per August 3,80, Plata Clipped 51-52 kg per August 3,80.